

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Lehre

Drei Branchen werben gemeinsam mit einem Event um Lehrlinge.

Seite 16

Vergaberecht

Die Schwellenwerte-Verordnung wurde neu erlassen.

Seite 21

Handel

Neue Technologien verändern das Einkaufen der Zukunft

Seite 26

Spezial

zum Thema Green Future: Potenziale und Perspektiven

Seite 23



Von Wien aus in alle Welt

Wiens Wirtschaft ist starker Exporteur in viele Länder - Seite 6

WKO im Bezirk ON AIR

MEIDLING - Potenziale und Fachkräftebedarf in Wien

Seien Sie online dabei!
1. MÄRZ 2023 UM 9.00 UHR

Anmeldung per Mail an onair@wkw.at

© Vladyslav Sodel/Adobe Stock

**Dach-, Trog- und
Wandbegrünungssysteme**

Bezahlte Anzeige

Nähre Informationen:
office@dachgruen.at
www.dachgruen.at

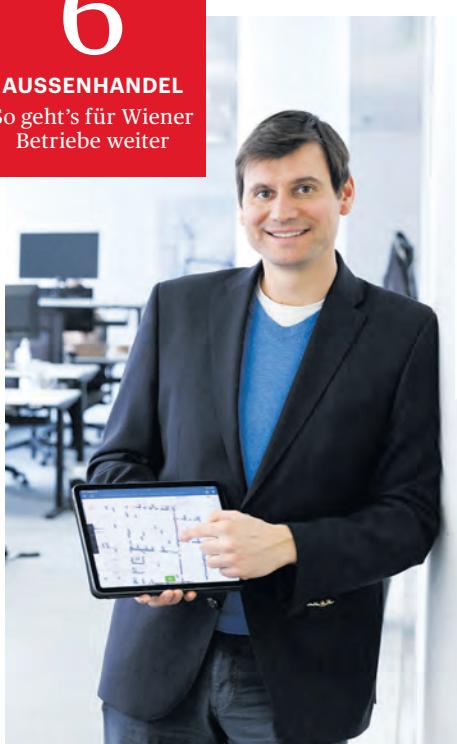
WANDGRÜN

DACHGRÜN

6

AUSSENHANDEL

So geht's für Wiener Betriebe weiter



14

GUT KOMBINIERT

Ein Beispiel aus der Innovationsbörse



20

GUT GEPLANT

Die BeSt³ als Bildungswegweiser

AM PUNKT

- 4 KREDITAKTION FÜR BETRIEBE**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 FRAUENPOWER AM TÖCHTERTAG**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 EXPORT BLEIBT WIRTSCHAFTSMOTOR**
Zeichen bald wieder auf Wachstum
- 7 „BESSER ALS ERWARTET“**
Wirtschaftsdelegierte im Interview
- 8 WIENER AUSSENHANDEL IN ZAHLEN**
Die Top-Waren und Top-Handelspartner
- 9 GEMEINSAM IN NEUE MÄRKTE**
So unterstützt die Wirtschaftskammer

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 LÄNGER ERWERBSTÄIG SEIN**
Das fordert die WKÖ
- 14 MENSCH UND MASCHINE**
Ein Beispiel aus der Innovationsbörse
- 15 GUTE GESCHICHTEN GUT ERZÄHLT**
Rebecca Vogels im Porträt
- 16 SUCHE NACH TECHNIKERN**
Das Lehrlingsevent der WK Wien
- 17 NEUES GRÄTZELZENTRUM**
Im Bezirk aktuell
- 17 KLIMANEUTRALE CITY-LOGISTIK**
Im Bezirk aktuell

TIPPS

- 18 FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Wirtschafts-, Arbeits-, Steuer- und Mietrecht
- 20 DER BESTE BILDUNGSWEGWEISER**
Das WIFI Wien auf der BeSt³ erleben
- 21 HINWEISE VON INSIDERN**
Die EU-Whistleblower-Richtlinie tritt auch in Österreich in Kraft
- 21 SCHWELLENWERTE VERLÄNGERT**
Das gilt nun für öffentliche Aufträge
- 22 AUTOMATENSHOPS: SO GEHT'S**
Was in Wien zu beachten ist

SPEZIAL

- 23 BEGEHRTE GRÜNE JOBS**
Drei Seiten „Spezial“ zu Green Future

#ZUKUNFT

- 26 HANDEL IM DIGITALEN WANDEL**
Was die Zukunft alles bringen wird
- 28 DER DIGITALE EURO**
So könnte das Geld der Zukunft aussehen
- 30 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 2. MÄRZ

28

DIGITALER EURO

Experten-Talk zur Geld-Zukunft

© Florian Wieser



SPRECHEN SIE Wirtschaft?

Außenhandelsbilanz, die

Export und Import sind für eine kleine Volkswirtschaft wie Österreich extrem wichtig. Österreich bemüht sich daher, möglichst viel hierzulande zu produzieren und in andere Länder zu exportieren. Das sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung. Wie sich Exporte und Importe zueinander verhalten, ist in der Außenhandelsbilanz dargestellt. Sie ist eine zentrale volkswirtschaftliche Kennzahl. Wer mehr Waren exportiert als importiert, hat eine positive Außenhandelsbilanz. In den vergangenen

Jahrzehnten hat Österreich das nur einmal geschafft - nämlich 2007 (rund 425 Millionen Euro Plus). In allen anderen Jahren war die österreichische Außenhandelsbilanz negativ. Zuletzt sogar beträchtlich: 2021 klappte hier eine Lücke von fast 13 Milliarden Euro (wegen des Aufschwung bedingten Importbedarfs nach dem ersten Corona-Jahr). 2022 ist noch nicht ganz abgerechnet, wird aber voraussichtlich noch negativer ausfallen. Grund sind die extrem verteuerten Energieimporte.

0,5 Prozent

Wirtschaftswachstum erwartet die EU-Kommission heuer in Österreich - um 0,2 Prozentpunkte mehr als im Herbst angenommen. Für die Euro-Zone rechnet die Kommission mit einem Plus von 0,9 Prozent. Ein Grund für Österreichs Schwäche ist die hohe Inflation: Sie wird hierzulande heuer 6,6 Prozent betragen, in der Eurozone nur 5,6 Prozent.



Zitat der Woche

„Die Narrenzeit bekommt immer mehr Eventcharakter. Das wirkt sich positiv auf die Umsätze aus.“

Margarete Gumprecht, Handelsobfrau der WK Wien,
zum Wirtschaftsfaktor Fasching, der bald seinen Höhepunkt erreicht.

4750

heimische Betriebe sind im vergangenen Jahr in die Pleite geschlittert, berichtet die Statistik Austria. Das ist zwar deutlich mehr als im Corona-Jahr 2021, als es viele Wirtschaftshilfen gab, aber zugleich weniger als vor der Krise: 2019, vor Corona, gab es 4887 Insolvenzen. Die vielfach befürchtete Pleitewelle nach Auslaufen der Hilfen ist damit bislang ausgeblieben.



„Leichter zu öffentlichen Aufträgen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Eines unserer wichtigsten Ziele als Interessenvertretung der Wiener Wirtschaft ist es, Bürokratie zurückzudrängen und für Rahmenbedingungen zu sorgen, die es Unternehmen ermöglichen, vernünftig zu arbeiten. Dazu gehört auch, dass Betriebe möglichst einfach und unkompliziert zu öffentlichen Aufträgen kommen.

Leider ist die alte Schwellenwerteverordnung zum Jahreswechsel ausgelaufen. Sie regelte, dass öffentliche Aufträge erst bei höheren Schwellen ausgeschrieben werden müssen - in der Direktvergabe beispielsweise erst ab 100.000 Euro statt 50.000 Euro. Durch unseren Druck sind die höheren Schwellenwerte jetzt doch noch einmal in Kraft gesetzt worden. Warum man dafür mehr als einen Monat gebraucht hat und warum die Schwellenwerte nicht auch an die Preisentwicklung angepasst wurden, ist nicht nachvollziehbar.

Sinnvolle Maßnahme

Die Verlängerung ist jedenfalls sehr sinnvoll. Davon profitiert die regionale Wirtschaft. Davon profitieren Klein- und Mittelbetriebe. Dadurch steigen die Investitionen in die betriebliche Infrastruktur, was höhere Produktivität und mehr Arbeitsplätze bedeutet. Das kommt der gesamten Volkswirtschaft zugute. Daher ist es ganz und gar unklug, dass die neue Schwellenwerteverordnung nur bis zur Jahresmitte gilt. Zumindest eine weitere Verlängerung wäre notwendig. Unsere KMU, unsere regionalen Unternehmen müssen auch nach dem 30. Juni einfach zu Aufträgen kommen. Dafür hat die Politik zu sorgen.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



Kreditaktion für Betriebe verlängert

© Marian Weyo/Shutterstock

Die Wirtschaftskammer Wien und die Stadt Wien bieten seit 1954 eine gemeinsame Kreditaktion für Wiener Betriebe an, um deren Kreditbedürfnisse für diverse Anschaffungen zu unterstützen. Diese Aktion wird nun verlängert und erweitert. „Der Wirtschaftsstandort Wien hat die Verwerfungen durch die Pandemie überdurchschnittlich gut bewältigt. Dennoch zeigt sich, dass viele Unternehmen einen erhöhten Kapitalbedarf haben. Mit der Verlängerung unserer gemeinsamen Kreditaktion und den verbesserten Konditionen können wir hier wichtige Unterstützung leisten“, betont WK Wien-Präsident Walter Ruck. „Mit der Verlängerung dieser wichtigen Kreditaktion stellen wir heuer ein Budget von rund 2,6

Mio. Euro zur Verfügung. Es freut uns, auch mit diesem Jahr eine Erhöhung des Kreditrahmens sowohl für bestehende Unternehmen wie auch für Neugründungen sowie eine Verlängerung der Kreditlaufzeit und Senkung der Zinsen vorstellen zu dürfen“, so Wirtschafts- und Finanzstadtrat Peter Hanke.

Konkret wurde der maximale Kreditrahmen von 10.000 Euro auf 13.000 Euro bei bestehenden Unternehmen bzw. von derzeit 12.000 Euro auf 15.500 Euro bei Neugründungen erhöht. Die Kreditlaufzeit wird von vier auf fünf Jahre verlängert, die Zinsen werden von derzeit 3 Prozent auf 1,75 Prozent gesenkt.

► wko.at/wien/foerderung



Betriebe investieren in Marketing

Trotz Krisen und wirtschaftlicher Unsicherheit investieren Betriebe verstärkt in Marketing-Maßnahmen, so eine aktuelle Deloitte-Umfrage zu weltweiten Marketing-Trends. 75 Prozent der Unternehmen setzen demnach auf Wachstum und investieren in ihre Marketing-Maßnahmen. Auch das Thema Nachhaltigkeit hat im Marketing hohe Priorität: 85 Prozent der Befragten investieren vor allem in interne Maßnahmen.

Bevölkerungszuwachs: Wien wächst stark

9.106.126 Menschen lebten am Stichtag 1. Jänner 2023 in Österreich, so die aktuellen Daten der Statistik Austria. Das sind um 127.197 (1,4 Prozent) mehr als ein Jahr davor. Mit 66.899 Personen geht gut die Hälfte des Wachstums im Jahr 2022 auf Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit zurück. Den größten prozentualen Zuwachs im Bundesländervergleich verzeichnete Wien (+2,6 Prozent). Nach Bezirken wuchs die Innere Stadt mit einem Plus von 4,9 Prozent am stärksten.



© PopTika/Shutterstock



© Robert Kneschke/Adobe Stock

Maskenpflicht ade

Das Ende der Sonderregelungen in Wien hinsichtlich Maskenpflicht ist eingeläutet. Die mit Ende Februar auslaufende Wiener Verordnung wird nicht mehr verlängert, womit bundesweite Regelungen in Kraft treten. Es entfällt damit das verpflichtende Tragen einer FFP2-Maske in öffentlichen Verkehrsmitteln und in Apotheken. In Spitäler und Pflegeheimen wird die in Wien geltende PCR-Testpflicht für Besuche wie auch die Obergrenze von drei Besuchern pro Tag aufgehoben. Der Bund kündigte ein Ende sämtlicher Corona-Bestimmungen bis spätestens 30. Juni an. Die Maskenpflicht in vulnerablen Bereichen wie Spitäler und Pflegeheimen soll hingegen bereits mit 30. April fallen.

Viele offen für Jobwechsel

Einer Langzeitstudie des sozialen Netzwerks Xing zufolge sind mehr als die Hälfte der Österreicher offen für einen neuen Job. Die Wechselbereitschaft von Arbeitnehmern in Österreich ist im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent gestiegen. Besonders stark ausgeprägt ist die Wechselbereitschaft bei den Erwerbstätigen der Generation Z (18- bis 29-Jährige). Während über alle Altersgruppen hinweg rund 15 Prozent der Befragten ihren Ausstieg planen, waren es bei der „Gen Z“ 33 Prozent. Für 70 Prozent dieser Altersgruppe spielt das Gehalt eine Rolle.



© Trzykrop/Shutterstock

Großhandelspreis für Strom sinkt wieder

Der Österreichische Strompreisindex (ÖSPI) fällt im März 2023 gegenüber dem Vormonat um 5,7 Prozent. Im Vergleich zum März 2022 liegt der ÖSPI um fast 233 Prozent höher. Bezogen auf das Basisjahr (2006 = 100) erreicht der Index laut Energieagentur im März 2023 rund 688 Punkte. Der Grundlastpreis (rund 702 Indexpunkte) fällt gegenüber dem Vormonat um 5,5 Prozent. Im Jahresvergleich steigt er um rund 224 Prozent.



© Peterschreiber.media/Adobe Stock



© Supachai/ Adobe Stock

Sentix-Barometer steigt weiter

Die Börsianer blicken so optimistisch auf die Konjunktur im Euroraum wie seit rund Jahr nicht mehr. Das von der Investment-Beratungsfirma Sentix erstellte Barometer stieg im Februar bereits den vierten Monat in Folge, und zwar um 9,5 Punkte auf minus 8,0 Punkte. Das Barometer liegt zwar nach wie vor im negativen Bereich, jedoch gilt das als Zeichen, dass eine Rezession vorerst vom Tisch ist. Auch die EZB hat bereits für März eine weitere Zinsanhebung signalisiert.

Junge Frauenpower am Töchtertag

Am 27. April öffnen Wiener Unternehmen wieder ihre Türen für weibliche Fachkräfte von morgen.

Gesucht sind primär Unternehmen aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) sowie handwerkliche Betriebe, die ab sofort dazu eingeladen sind, sich anzumelden. Die Einreichfrist endet am 20. März. Ziel des Töchtertags ist, klassische Rollenbilder aufzubrechen und jungen Mädchen die Vielfalt ihrer beruflichen Möglichkeiten zu zeigen. Ein Projekt der Stadt Wien, das mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien stattfindet. „Wir müssen heute Mädchen für MINT-Fächer und handwerkliche Berufe begeistern, um morgen mehr Frauenpower in unseren Betrieben zu haben. Der Töchtertag bietet Unternehmen die Gelegenheit, sich bei interessierten Mädchen als potenzielle Arbeitgeber vorzustellen, und ist eine wichtige Maßnahme zur Frauenförderung“, betont Wal-



© Astrid Knie

Beim Wiener Töchtertag haben junge Mädchen die Gelegenheit, in verschiedenste Berufe hineinzuschnuppern.

ter Ruck, Präsident der WK Wien. Teilnehmende Betriebe sind kostenfrei durch die WK Wien haftpflichtversichert.

Die Altersgruppen

Unternehmen entscheiden, ob sie „interne Mädchen“ (Töchter von Mitarbeitern und gegebenenfalls deren Freundinnen), „externe Mädchen“ (Eltern sind nicht im Unternehmen beschäftigt) oder beide Zielgruppen begrüßen. Mädchen im Alter von elf bis 16 Jahren verbringen dann einen Schnuppertag im Unternehmen. Weiters findet

zum zweiten Mal auch der Wiener Töchtertag Kids statt, der sich an Volksschülerinnen (3.-4. Schulstufe) richtet. Im Klassenverband und in Begleitung von Lehrkräften besuchen die jungen Mädchen für zwei Stunden einen Betrieb.

Eine Info-Veranstaltung für interessierte Unternehmen findet am 9. März vom 9 bis 11 Uhr online und im Frauenservice Wien (8., Friedrich-Schmidt-Platz 3) statt. Anmeldungen per E-Mail: office@toechtertag.at.

► www.toechtertag.at

► www.toechtertag.at/kids

NACHGEFRAGT



Roman Rauch, Leiter
AußenwirtschaftsCenter Prag

„Tschechien ist Top-Exportland für Wien“

Die tschechische Wirtschaft war vor dem Ukraine-Krieg gut aufgestellt und ertragsstark, daher bereitet die aktuelle Konjunkturabschwächung wenig Sorge. Das 2. Halbjahr sollte bereits wieder auf Wachstumskurs stehen. Für Wien ist das Land eine der Top-Exportnationen. Elektronik und IKT bleiben Innovationstreiber, Zukunftsbereiche sind weiters Automation/Digitalisierung, Smart City, Grüne Transformation, aber auch Raumfahrt und Nanotechnologie.



Manfred Schmid, Leiter
AußenwirtschaftsCenter Zürich

„Die Schweiz ist wichtiger Partner.“

„Für das Jahr 2023 geht man davon aus, dass sich die Konjunktur abkühlen wird. Es wird aber erwartet, dass die Schweiz im internationalen Vergleich relativ glimpflich durch die kommenden Quartale kommen könnte. Österreich ist ein wichtiger Handelspartner. Pro Kopf betrachtet ist der Österreicher (nach dem Liechtensteiner) der beste Kunde von Schweizer Waren und Dienstleistungen überhaupt. Umgekehrt gilt gleiches.“

EXPORT bleibt Motor der Wiener Wirtschaft



Die aktuelle Wachstumsdelle dürfte die erfolgreiche Wiener Exportwirtschaft nur kurz bremsen. Schon für das zweite Halbjahr stehen die Zeichen wieder auf Wachstum.

VON PETRA ERRAYES, ELISABETH EDER, ERIKA SPITALER

Die ersten Expansionsschritte setzte Domagoj Dolinsek mit seinem Unternehmen Planradar vor rund zehn Jahren in Kroatien. „Ich bin gebürtiger Kroate und habe einige Jahre dort gearbeitet - deshalb war es für mich klar, mein bereits dort bestehendes Netzwerk zu nutzen und dort den nächsten Standort zu eröffnen“, schildert der Gründer des Wiener Exportunternehmens. „PlanRadar ist eine Plattform zur effizienten

Baudokumentation. Kurz: Was früher mit Papier, Bleistift und Fotoapparat auf Baustellen dokumentiert wurde und dann in Excel-Listen eingetragen und weitergeschickt wurde, passt heute per App - schnell und unkompliziert und weit fehleranfälliger“, erklärt Dolinsek die Grundidee hinter PlanRadar, die er auf Basis seiner Erfahrungen am Bau selbst entwickelt hat. Der Erfolg spricht für das Unternehmen: Zehn Jahre später zählt Dolinsek mehr als



Sonja Holocher-Ertl, Leiterin
AußenwirtschaftsCenter Zagreb

„Kroatien bietet in vielen Bereichen Marktchancen.“

Österreich ist hier der zweitwichtigste Investor. Die Verflechtung mit Wien geht quer durch alle Branchen, vom Finanz- über den Immobilien- bis zum Bausektor. Künftige Marktchancen gibt es sicher in der Logistik sowie im Wasser- und Abwasserbereich, auch bei Abfall und Recycling sowie im IT-Sektor, wo Kroatien gute Ausbildungen hat. Der Euro bringt ausländischen Investoren jedenfalls mehr Sicherheit und weniger Aufwand.

Im Bild: Domagoj Dolinsek,
Gründer PlanRadar



450 Mitarbeiter weltweit und Standorte in 18 verschiedenen Ländern.

Mit Zuversicht in die nächsten Monate

„Unsere Plattform wird bereits weltweit von etablierten Bauunternehmen genutzt. Diese wiederum bringen die Plattform in Kontakt mit neuen Unternehmen in neuen Ländern“, schildert Dolinsek den Schneeballeffekt, den seine Innovation ausgelöst hat. Doch nicht nur geografisch hat sich

das Wiener Unternehmen breit aufgestellt, auch thematisch expandiert man, um am Ball zu bleiben. „Wir haben unsere Kundensegmentierung breit aufgestellt und sprechen lang nicht mehr nur Bauunternehmen an“, so Dolinsek. „Das ist auch der Grund, weshalb wir trotz der teils eher trüben Wirtschaftsprognosen für die nächsten Monate optimistisch gestimmt sind.“ Ein weiterer Grund sei die breite Auftragslage im Infrastrukturbereich. „Was den Hochbau und den ▶“

„Frankreich ist ein wichtiger Nahmarkt.“

Präsident Emmanuel Macron will die Reindustrialisierung im Land vorantreiben. Hier sind Maschinen und Komponenten gefragt, das sind Marktchancen für österreichische Betriebe. Darüber hinaus hat Frankreich nicht nur die Atomenergie im Blick, es soll auch in Erneuerbare Energien investiert werden. So bieten sich auch beim Thema Thermische Sanierung Marktchancen. Frankreich muss als wichtiger Nahmarkt gesehen werden.

Christian Miller, Leiter
AußenwirtschaftsCenter Paris



NACHGEFRAGT



Michael Scherz, Leiter
AußenwirtschaftsCenter Berlin

„Ostdeutschland nimmt Fahrt auf.“

„Rund um die dynamische Start-up und Kreativszene in Berlin entwickeln sich die neuen Bundesländer immer besser. Das liegt vor allem an der guten Infrastruktur und an günstigen Energiekosten wie z.B. Windenergie aus der Nordsee. Ein attraktiver Standort auch für den Finanzbereich, Fashion, IT, Life Science. Die besten Marktchancen gibt es bei allen Aspekten der Nachhaltigkeit (Erneuerbare Energien, Green Tech, Bio etc.) und der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.“



Gudrun Hager, Leiterin
AußenwirtschaftsCenter Mailand

„Es läuft besser als erwartet.“

„Die Wirtschaft im ‚bel paese‘ läuft besser als erwartet: Die Staatsverschuldung ist leicht zurückgegangen, das Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen hat sich verbessert, die Energiepreise sinken und die Börsenkurse ziehen wieder an. Italiens Unternehmen blicken positiv in die nächsten drei Jahre. Zugpferde sind auch Großereignisse, wie die Olympischen Winterspiele in Cortina und Mailand 2026 oder das Heilige Jahr in Rom 2025.“

Wohnbau angeht, ist die Stimmung beispielsweise noch etwas zurückhaltender, da erwarten wir heuer eine Seitwärtsbewegung am Markt", erzählt er. Dafür floriere der Infrastrukturbau umso mehr. „In Europa stehen viele Straßenprojekte an.“

Wien als wichtiger Exportpartner

PlanRadar ist eines von mehr als 11.500 Wiener Exportunternehmen. Diese spielen innerhalb der heimischen Wirtschaft eine wichtige Rolle: Etwa 55 Prozent der österreichischen Wertschöpfung werden von Exportbetrieben generiert. Auf Wien entfielen 2021 rund 14 Prozent der heimischen Warenexporte - ein Wert von 23 Milliarden Euro. Fast ein Viertel davon entfällt auf pharmazeutische Erzeugnisse, dem wichtigsten Exportgut. Wichtige Exportprodukte sind auch (elektrische) Maschinen, elektrotechnische Waren und Kunststoffe. Auch bei IT- und Kommunikationssystemen, in der Luftfahrt, bei Mautsystemen und bei feuerfesten Materialien nehmen Betriebe aus Wien eine international führende Position ein.

Bei den Dienstleistungsexporten beträgt der Wien-Anteil sogar mehr als 40 Prozent aller österreichischen Transaktionen mit dem Ausland (ohne Reiseverkehr). Dabei rücken Bereiche wie Digitalisierungs-Know-how, mit dem auch PlanRadar erfolgreich ist, zunehmend in

den Fokus. „Der Export von wissensbasierten Dienstleistungen spielt mit zunehmender internationaler Vernetzung eine wachsende Rolle. Für Wiener Betriebe eine tolle Chance, ihr diesbezügliches Know-how in alle Welt zu tragen“, sagt WK Wien-Präsident Walter Ruck. Wiens Exportbetriebe seien generell „ein wichtiges Aushängeschild unseres Wirtschaftsstandortes auf allen Kontinenten“.

delspartner Deutschland geht Michael Scherz, Wirtschaftsdelegierter in Berlin, zwar nicht von einem „Superjahr“ aus, die Stimmung sei aber ganz gut und die Warenexporte werden nach dem Rekordergebnis 2022 weiter steigen, ist er sicher.

Kurzfrist-Prognosen sieht auch die Wirtschaftsdelegierte für Kroatien, Sonja Holocher-Ertl, aufgrund der instabilen Rahmenbedingungen als schwierig an. Für Kroatien bringe der heuer neu eingeführte Euro jedenfalls mehr Sicherheit im Zahlungsverkehr und weniger Aufwand für Exporteure. „Ob sich das in Zahlen messen lässt, bleibt

abzuwarten“, so Holocher-Ertl. „In erster Linie dürften jene Exportfirmen ein schwierigeres Umfeld vorfinden, deren Leistungen Teil des privaten Konsums sind und deren Anschaffung bis zu einem gewissen Maß verschieb- bzw. verzichtbar ist“, meint Roman Rauch, Wirtschaftsdelegierter in Prag. Tschechien sieht er im zweiten Halbjahr 2023 jedenfalls schon wieder auf Wachstumskurs. Auch im „bel paese“ stehen die Zeichen langsam wieder auf Erholung, so die Einschätzung der Wirtschaftsdelegierten für Italien, Gudrun Hager. Große Erwartungen für die Wirtschaft in Italien hat man hinsichtlich bevorstehender Großereignisse wie die Olympischen Winterspiele in Cortina und Mailand 2026 oder das Heilige Jahr 2025 in Rom.

„Die Exportbetriebe sind in aller Welt ein Aushängeschild für Wien.“

Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

Im 2. Halbjahr geht es wieder aufwärts

Laut Statistik Austria ist die heimische Exportwirtschaft in den ersten drei Quartalen 2022 kräftig gewachsen. Das Wiener Exportplus betrug im ersten Halbjahr 2022 ein gutes Viertel gegenüber 2021. Ukraine-Krieg und Energiekrise haben das Wirtschaftswachstum im EU-Raum seither aber deutlich eingebremst. Wiener Exportbetriebe - sie erwirtschaften sieben von zehn Euros mit EU-Ländern - werden das spüren. Wie sehr, bleibt aber abzuwarten. Wirtschaftsforscher erwarten, dass die kurzfristige Wachstumsdelle bereits im zweiten Halbjahr überwunden ist. Diese Erwartung bestätigt auch der Blick in einige Nachbarländer, mit denen Wien wirtschaftlich eng verflochten ist. Für Österreichs wichtigsten Han-

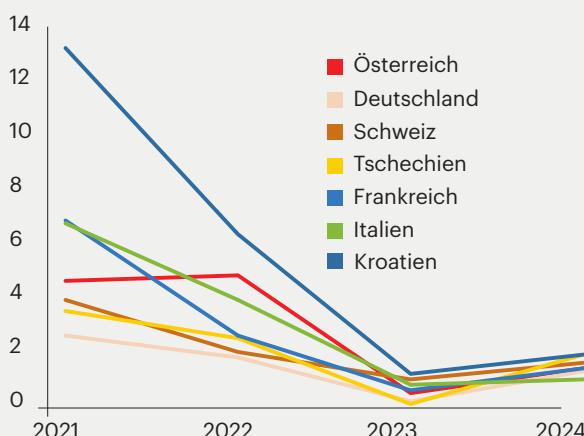
ZAHLEN ZUM WIENER AUSSENHANDEL

Warenexporte Wien (2021)

23 Milliarden Euro

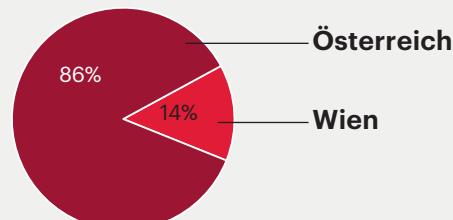
BIP-Wachstumsprognose

Jahresvergleich in Prozent (Infostand Februar 2023)



Österreichische Exporte (2021)

Anteil in Prozent



Top-5 Exportwaren in Wien (2021)

Angaben in Millionen Euro

Pharmazeutische Erzeugnisse

5401
Perlen, Edelsteine, Schmuck, Edelmetalle, Münzen
3078
Elektrische Maschinen, Apparate und elektr. Waren
2334
Kunststoffe und Waren daraus
1912
Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate & mechan. Geräte
1751



© theevening | stock.adobe.com

Gemeinsam in neue Märkte

Ein Überblick über die Wirtschaftskammer-Services, mit denen Wiener Unternehmen bei ihrer Internationalisierung begleitet, beraten und unterstützt werden.

Services der Wirtschaftskammer Wien

- **Export-Erstberatung** für Einsteiger und Unternehmen, die sich auf die Erschließung neuer Märkte im Ausland vorbereiten, Check der Export-Fitness und Unterstützung bei der Wahl von Zielmärkten.
- **Importberatung** und Unterstützung bei Vorbereitungsarbeiten für Importe (Zoll und Steuern, Beschränkungen etc.).
- **Hilfe bei der Exportabwicklung:** Beratung in allen Fragen zum Zollrecht, zu Liefer- und Zahlungsbedingungen im Zielland und zur Exportfinanzierung. Ausstellung wichtiger exportbegleitender Dokumente wie z.B. Carnets ATA oder Ursprungszeug-

nisse sowie Beglaubigung von Rechnungen, Lieferscheinen etc. Informationen zu aktuellen Sanktionen und zu allen sonstigen Fragen zum Exportgeschäft.

- Drehscheibe für **ausländische Kooperationsanfragen:** Das Innovations-und Kooperationservice der Wirtschaftskammer Wien vermittelt Anfragen ausländischer Betriebe, die Geschäftspartner in Österreich suchen. Die Anfragen werden vorab geprüft.

Services der Außenwirtschaft Austria

- **Weltweites Netzwerk:** Die Außenwirtschaft Austria steht als Teil der Wirtschaftskammerorganisation allen Exportbetrieben

unterstützend zur Seite. Weltweit betreibt sie 70 AußenwirtschaftsCenter und weitere 30 Büros auf fünf Kontinenten. Die Mitarbeiter vor Ort betreuen heimische Betriebe in Exportfragen, stellen ihr regionales Marktwissen bereit und öffnen Türen zu Netzwerken. Im Wiener Head office der Außenwirtschaft Austria laufen die Fäden zusammen.

- **Wissen und Netzwerken:** Bereitstellung von Infos zu Ländern und Märkten, Organisation von Netzwerk- und Info-Events sowie von Auslandsreisen und Ausstellungen in interessanten Ländern, Bereitstellung digitaler Präsentations- und Networking-Plattformen.
- **Unterstützung bei der Partnersuche:** Hilfe bei der Kontaktanbahnung zu verlässlichen Partnern und Beziehungsnetzwerken im Ausland, Beratung in allen Stadien der Internationalisierung.

► wko.at/wien/aw

Exportoffensive go-international unterstützt Betriebe bei der Internationalisierung

Seit 2003 unterstützt die Internationalisierungsoffensive go-international Exporteure und Investoren bei ihren Handelsaktivitäten im Ausland. Das Förderprogramm richtet sich an exportorientierte Betriebe aller Größen und Branchen sowie in jeder Phase ihrer Internationalisierung. Die go-international-Leistungspalette umfasst folgende Bereiche:

- **Starthilfen:** Online-Info, Webseminare, Motivationsveranstaltungen, Exportkompetenzwerkstätten zur Vertiefung des Export-Know-how, Exportberatung, Zukunftsreisen.
- **Stärkefelder und Wachstumsmärkte:** Messen, Branchenfokusprogramme, Kre-

ativ-, Dienstleistungs-, Technologie-, Bildungsexporte.

- **Plattformen und Netzwerken:** Teilnahme an Events im Ausland, Peer-Netzwerke, strategische Partnerschaften.
- **Direktförderungen im Auslandsgeschäft.**

go-international ist ein gemeinsames Projekt von Wirtschaftskammer Österreich und dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, das auch die Mittel zur Verfügung stellt. Für die Umsetzung und Durchführung der go-international Maßnahmen zeichnet die Außenwirtschaft Austria verantwortlich. Das aktuelle

Förderprogramm endet am 31. März 2023. Die Projektpartner entwickeln das Programm derzeit weiter und setzen es voraussichtlich noch im Frühjahr 2023 mit neuen Angeboten fort.

INFOS UND BERATUNG
WK Wien Wirtschaftsservice
01 / 514 50 - 1010
go-international@wkw.at
go-international.at

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



18., WÄHRING

IT-Dienstleister aus Leidenschaft

Die Vorarlberger EMH-IT GmbH ist nun auch mit einem zweiten Standort in Wien vertreten. „Wir sind IT-Dienstleister aus Leidenschaft und betreuen und beraten klein- und mittel-

ständische Unternehmen, um eine optimale IT-Landschaft zu schaffen“, erklärt Geschäftsführer Harald Matt. Dabei ist es dem IT-Dienstleister wichtig, moderne Lösungen zu implementieren

und die Kundenstrategie und das Geschäftsmodell bestmöglich zu unterstützen.

Spezialgebiete

EMH-IT ist spezialisiert auf Hard und Software, hauseigene Cloud-Lösungen, Firewalls und Sicherheit, Netzwerke, Monitoring und Support sowie Cloud-basierte Telefonanlagen.

„Bei uns finden Sie keine Universallösung, sondern ein auf Sie perfekt zugeschnittenes Konzept. Ganz egal ob Sie Ihre IT erst aufbauen oder ausbauen“, betont Matt.



„Wir sind Ihr Partner für moderne IT-Lösungen“, sagt Geschäftsführer Harald Matt, der stolz ist auf sein engagiertes und junges Team. Hinten v.l.: Milan Tamburic, Chiara Preg, Larissa Kolar, Michael Jura, Dejan Jovic. Vorne v.l.: Harald Matt, Marija Jankovic.

EMH-IT GMBH
Kreuzgasse 29
01 / 348 21 00
office@emh-it.com
www.emh-it.com

21., FLORIDS DORF

Ein Ort der Ruhe und Entspannung

Ich habe im 21. Bezirk, in der unmittelbaren Nähe des Schlingermarkts, eine Praxis für ganzheitliche Gesundheit eröffnet“, sagt Katharina Gruber. Ihr Team und sie bieten Heilmassagen, präventive Massagen und Wellnessbehandlungen an.

Team mit viel Know-how

„Des Weiteren ist noch eine Physiotherapeutin, eine Cranio-Sacral-Therapeutin und Kinesiologin bzw. ab März eine Psychotherapeutin Teil des Teams“, erklärt Gruber, die nach ihrer Ausbildung an der Zauner-Dungl Gesundheitsakademie zunächst mit mobilen Massagetätigkeiten startete. Der Fokus des Teams liegt auf einer ganzheitlichen Sichtweise. „Wir sehen die

Menschen in der Praxis als Individuen an. Individuelle Behandlung ist bei uns genauso wichtig wie ein interdisziplinärer Austausch“, betont Gruber. Die Unternehmerin und ihr Team legen vor allem darauf Wert, dass die Praxis ein Ort der Ruhe und Entspannung in angenehmer Atmosphäre ist. „Die Praxis soll als eine Art zweites Wohnzimmer fungieren, wo man gerne zehn Minuten vor seinem Termin erscheint, um an unserer Kaffee- und Teebar richtig anzukommen und entspannt in die Behandlung zu starten.“

Gruber ist überzeugt, dass Gesundheit „aus dem perfekten Zusammenspiel zwischen Körper, Geist und sozialem Umfeld“ entsteht. Daher bietet sie gemeinsam mit ihrem Team in allen Bereichen kompetente Unterstützung an.



DIE GESUNDHEITSPRAXIS
Weisselgasse 12/27
schreibuns@die-gesundheitspraxis.at
die-gesundheitspraxis.at

© Katharina Gruber



Aus dem ehemaligen The Ring wurde ein neu gestaltetes Boutique-Luxus-Hotel mit dem Namen The Amauris Vienna. Amauris ist auch der Name einer besonders schönen Schmetterlingsart. Viel Holz und Marmor - auf 4190 Quadratmetern wurden mehr als 160 Tonnen verarbeitet - kennzeichnen das neue Hotel der Relais & Châteaux Gruppe in Wien. Das Hotel umfasst 62 Einheiten inklusive 17 Suiten. Das hochwer-

tige gastronomische Konzept soll vor allem auch lokale Gäste ansprechen. „Das Wesentliche ist die persönliche Note, die wir unseren Gästen bieten wollen. Sie sollen sich wie in einem Wohnzimmer eines Wiener Ringstraßen Palais fühlen“, sagte General Managerin Nicole Zandt bei der offiziellen Eröffnung. „Die Wiener Tourismuswirtschaft steht für höchste Qualität in Angebot und Dienstleistung. Das schätzen auch unsere Gäste. Eine

Vielzahl an neuen Hotelprojekten, darunter auch The Amauris Vienna, sind Beweis dafür, dass wir in Wien zu den weltweit besten Gastgebern gehören“, betonte WK Wien-Präsident Walter Ruck.

THE AMAURIS VIENNA
Kärntner Ring 8
vienna@theamauris.com
www.theamauris.com/de/

ZERO
Volkswagen way to



Der neue vollelektrische
ID. BUZZ

Mit einer Reichweite von bis zu 420 Kilometern und innovativen Funktionen wie dem optionalen Travel Assist mit Schwarmdaten macht der neue vollelektrische ID. Buzz Lust auf die Abenteuer von morgen.

volkswagen.at

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 20,9 – 24,6; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 0. Symbolfoto.



Bezahlte Anzeige

Arbeiten über das Regelpensionsalter hinaus attraktiver machen

Der Anteil der 60- bis 64-jährigen Erwerbstägigen in Österreich ist vergleichsweise niedrig. Länger Arbeiten muss attraktiver werden und die Zahl der steuerfreien Überstunden verdoppelt, fordert die WKÖ.



Neben den Energiekosten stellt der Arbeitskräftemangel die heimischen Betriebe vor große Herausforderungen, das zeigt eine Umfrage der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) unter mehr als 5400 Betrieben. 76 Prozent der Befragten empfinden die momentane Situation als Belastung. Dem gegenüber steht ein - gemäß Zahlen der Statistik Austria - Allzeithoch an offenen Stellen im Jahr 2022. Angesichts des demografischen Wandels, dessen Auswirkungen sich in den nächsten Jahren durch die Pensionierungswelle der „Babyboomer“ verstärkt zeigen werden, sollte dies ein Weckruf sein, so WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf. Man müsse dafür sorgen, dass es sich mehr lohnt, zu arbeiten.

Kopf fordert deshalb Anreize für längeres Arbeiten durch die Streichung des Pensionsversicherungsbeitrags für Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie durch steuerliche Maßnahmen. Auch die Zahl der steuerfreien Überstunden

müsste verdoppelt werden. Noch nicht das gesamte Potenzial ausgeschöpft sei außerdem bei der Frauenbeschäftigung. Hier gelte es, durch den Ausbau der Kinderbetreuung die Erwerbsarbeit von Frauen zu erhöhen. Auch bei der qualifizierten Zuwanderung und Bewerbung des Arbeitsstandortes Österreich müsse man ansetzen.

Das Potenzial älterer Arbeitnehmer ist nicht ausgeschöpft

Auch die Junge Wirtschaft (JW) fordert ein Maßnahmenpaket: Junge Firmen würden den Mangel an Arbeitskräften als Wachstumshürde empfinden, man brauche deshalb jetzt ein Maßnahmenpaket, um gegenzusteuern, so Bettina Pauschenwein, Bundesvorsitzende der JW.

Das Potenzial älterer Arbeitnehmer werde derzeit bei weitem nicht ausgeschöpft, ergänzt Lukas Sprenger, Bundesgeschäftsführer der JW. Lediglich 32 Prozent der 60- bis 64-Jährigen waren im dritten Quartal 2022 erwerbstätig. Ziel müsse es sein, so die JW, das Arbeiten über das Regelpensionsalter hinaus attraktiver zu gestalten, da viele angehende Pensionisten bereit seien, auch darüber hinaus etwas für den Arbeitsmarkt zu leisten - wenn es sich entsprechend lohnt.

(wkö)

Lehre: Green Skills am Vormarsch

Das neue Lehrberufspaket integriert neueste Aufgabenstellungen aus Digitalisierung und Nachhaltigkeit in die Ausbildung.

Das neue Lehrberufspaket des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums - es ist noch bis zum 3. März in Begutachtung - betrifft rund 1500 derzeit bestehende Lehrverhältnisse. Damit werden die Lehrberufe Pharmatechnologie, Abwassertechnik und Kunststofftechnologie auf den neuesten Stand gebracht und so „die neuesten Aufgabenstellungen aus den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in die Ausbildung und damit in die Regelberufe integriert“, erklärt Mariana Kühnel, stellvertretende WKÖ-

Generalsekretärin. Auch sei die Einbindung von Digital und Green Skills ein besonders starkes Argument, um junge Menschen von diesen zukunftsweisenden Berufen zu überzeugen, so Kühnel weiter.

Zusätzlich werden die erfolgreichen Ausbildungsversuche Bautechnische Assistenz, Einzelhandel - Schwerpunkt Digitaler Verkauf und Medienfachmann/-frau in den Regellehrberuf übergehen.

„Die neuen und überarbeiteten Berufsbilder sind eine Reaktion auf den akuten Fachkräftebedarf in vielen Branchen. Eine Lehre besitzt immer eine Aktualitätsgarantie, denn die Ausbildungsinhalte werden spätestens alle fünf Jahre evaluiert und modernisiert. Und es werden nur Fähigkeiten vermittelt, die im beruflichen Einsatz wirklich gefragt sind“, hält Kühnel abschließend fest.

US-Spitzenforschung in Österreich

Unter dem Motto „A Changing World. How Technology Tackles Global Challenges“ findet am 29. und 30. März 2023 in der Wirtschaftskammer Österreich die MIT Europe Conference statt. Der Fokus liegt auf innovativen Technologien rund um Nachhaltigkeit, Energie und Ernährung. Zusätzlich gibt es am 30. März acht Workshops und die Möglichkeit, mit visionären US-Forschern ins Gespräch zu kommen.

► miteurope.at





ZUKUNFTSFÄHIGES OFFICE-DESIGN FOLGT NEUEN SPIELREGELN.

Im Showroom des Büro Ideen Zentrums möchten wir Sie inspirieren. In einem einzigartigen architektonischen Rahmen präsentieren wir auf einer Fläche von 3.500 m² vielfältige Anregungen für Ihr zukunftstaugliches Büro.

BESUCHEN SIE UNS:

Büro Ideen Zentrum
A-2100 Korneuburg, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr
www.blaha.co.at

ANDERS AUS PRINZIP.



Eine erfolgreiche Verbindung von Mensch und Maschine

Das Unternehmen Objentis Software Integration GmbH bietet seine Leistungen als Innovationsunterstützer an. Wie Betriebe das auf künstlicher Intelligenz basierende Tool DRVLESS für innovative Anwendungen nutzen können, erzählen Sabine Stortenbeek und Samereh Goodarzi.

Wir unterstützen unsere Kunden in allen Phasen des Software Life-Cycles", erklärt Sabine Stortenbeek, Senior Consultant der

INNOVATIONSBÖRSE

Prototyp, 3D Druck, Artificial Intelligence, Kleinserien, ... die Plattform verbindet Innovatoren (Erfinder, Start-ups und innovative Unternehmen) mit Innovationsunterstützern (Entwicklern, Herstellern und Produzenten) - von der Idee, Entwicklung bis hin zur Produktion.

Innovationsunterstützer werden:
Innovationsunterstützer sind Unternehmen, Institutionen, Forschungseinrichtungen, die den Innovationsstandort Wien stark repräsentieren - innovative Dienstleistungen anbieten und sich mit dem Engineering von Produkten und deren Umsetzung beschäftigen.
Veröffentlichen Sie Ihren Innovationsunterstützer-Profileintrag (kostenloses Service) unter www.innovationsboerse.wien

KONTAKT

Wirtschaftsservice
Innovations-/Kooperationsservice
Wirtschaftskammer Wien
01 / 514 50 - 1010
iks@wkw.at
wko.at/wien/iks



Objentis Software Integration GmbH.

Das Unternehmen unterstützt Organisationen auf dem Weg zu ihrer digitalen Transformation. „Wir setzen auf Beratung, Softwareentwicklung und Softwaretest. Mit unserer Expertise, Technologien wie künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen, sowie mit einem hohen Automatisierungsgrad, helfen wir unseren Kunden ihre digitalen Services zu verbessern und zu beschleunigen“, betont Stortenbeek.

Künstliche Intelligenz unterstützt die menschliche Intelligenz

Darüber hinaus entwickelt Objentis neben den technischen Skills die Beratungskompetenzen der Consultants laufend weiter. „Wir wissen als Software Tester: Ein Problem zu finden ist nur der erste Schritt, wir müssen dafür sorgen, dass es behoben wird“, so Stortenbeek. Objentis bietet das auf KI (Künstlicher Intelligenz) gestützte Test- und Automatisierungstool DRVLESS.

„Das ist nicht nur leistungsstark, sondern auch leicht zu erlernen und zu benutzen. Hierzu muss nichts installiert werden. Test- und Automatisierungsfälle können einfach in natürlicher Sprache geschrieben werden“, sagt Samereh Goodarzi, die als Consultant im Unternehmen für das Testen der KI Software zuständig ist. Die KI erkennt alle Elemente, bringt Testdaten hervor - dadurch können auch Fachabteilungen einfach die Automatisierung durchführen.

Es sei möglich, jede Plattform, jedes Betriebssystem und jedes Gerät mit demselben Testfall zu betesten. „Denn es funktioniert wie ein Mensch, der sich vor ein beliebiges Endgerät setzen kann. Dies ist insbesondere in einer sicherheitsrelevanten Umgebung von Interesse“, so Goodarzi. Man könne es so umschreiben: Software testen wie ein Mensch, mit der Schnelligkeit einer Maschine.

Vorteile im Vergleich zu den am Markt vorhandenen Anwendungen

Objentis ermöglicht den Nutzern des DRVLESS-Tools eine Reihe von Vorteilen, wie Goodarzi zusammenfasst: „Es reduziert Time-to-Market, muss nicht installiert werden, die Gesamtkosten werden stark reduziert. Und, ganz wichtig, es sind auch keine Programmierkenntnisse oder eine spezielle Ausbildung notwendig. Somit kann jeder automatisieren.“ (pe)

► Inseratnummer 221932

NÄHERE INFOS
www.objentis.com



Objentis-Consultants im Einsatz für Kunden, die ihre digitalen Services mithilfe von KI verbessern wollen: Sabine Stortenbeek und Samereh Goodarzi (v.l.)



Technisch aufgerüstet

Die Wiener Fahrzeugtechniker freuen sich über Zuwachs am MobilitätsCampus: Die Firmen BMW und Yamaha spendierten dem Branchen-Ausbildungszentrum in der Donaustadt ein neues Fahrzeug und zwei Motorräder für Schulungszwecke. „Wir haben hier am MobilitätsCampus einen Treffpunkt für die Branche in praktischer und fachlicher Hinsicht geschaffen und das Wissen an unsere Kollegen kann hier sehr gut vermittelt werden. Deshalb freuen wir uns über unsere Sponsorenpartner, weil nur mit modernen Schulungsfahrzeugen können wir den aktuellen technischen Stand schulen“, so Innungsmeister Georg Ringseis. Der 600 m² große MobilitätsCampus wurde im Mai 2022 eröffnet, im ersten Jahr fanden an 329 Schulungstagen bereits 121 fachspezifische Kurse für Lehrlinge, Meister und Fachkräfte statt.



V.l.: Florian Walzhofer (BMW Wien), stv. IM Marko Fischer, Wolfgang Dumböck (BMW Austria), IM Georg Ringseis, Marcus Pohl (Yamaha Austria) mit den neuen Schulungsfahrzeugen.

Gute Geschichten muss man auch erzählen

In den USA hat die Story-Telling-Expertin Rebecca Vogels gelernt, welchen Wert gut erzählte Geschichten für Unternehmen haben können. Von Wien aus gibt sie ihr Wissen seit fünf Jahren weiter.

Was ist Ihre Geschichte? - Auf diese Frage wissen viele in Europa spontan keine Antwort. In den USA ist das anders. Denn dort lernt man von klein auf, seine Geschichte zu erzählen. Diese Erfahrung machte Rebecca Vogels, die sich mit ihrer Werbeagentur Big Picture 2018 in Wien selbstständig gemacht hat. Davor und danach hat die aus Deutschland stammende, promovierte Musikhistorikerin viel Zeit in Amerika verbracht - und viel gelernt. „Story-Telling spielt in den USA eine Riesenrolle. Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeiter nützen dieses Werkzeug, um sich zu präsentieren und in Erinnerung zu bleiben. Denn wenn man eine persönliche Geschichte erzählt, merkt man sich auch die Fakten besser“, sagt die Unternehmerin.

Eine gute Geschichte bestehe meist aus zwei Elementen, erklärt Vogels: Erstens der Motivation, also warum man etwas macht, und zweitens der eigenen Perspektive darauf, also wie wir unsere Arbeit in der Welt sehen. Der persönliche Zugang sei dabei ein Schlüsselement: „Viele in Europa haben ein Problem damit, sich zu öffnen. Etwas von sich preiszugeben, wird oft mit Skepsis betrachtet. Doch diesen Mut braucht es, denn das Persönliche schafft die Verbindung“, sagt Vogels. Daher würden sich

viele Unternehmen in den USA zuerst die Geschichte überlegen - und dann erst das Produkt entwickeln. Ganz besonders im Technologie- und Start-up-Zentrum der USA, dem Silicon Valley in Kalifornien. Dabei geht es meist nicht - oder nicht mehr - um große „Heldenreisen“, sondern um Schlüsselerlebnisse ganz normaler Menschen und was sie daraus gelernt haben.

Ihr Wissen stellt Vogels über viele Wege zur Verfügung. Etwa über Vorträge, bei deren Management sie eine Speaker-Agentur unterstützt. Oder über Workshops, Trainings und Story-Entwicklung in Unternehmen - etwa für Manager, Marketing-Abteilungen, Vertriebsteams oder Personalverantwortliche. Auch ein Buch hat sie schon geschrieben - es ist 2020 erschienen, als die Corona-Pandemie so manche Geschichte neu geschrieben hat. Heute ist sie im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs und als Expertin gefragt: „Der Bedarf an Geschichten war bei den Menschen noch nie so groß wie jetzt.“ Wichtig sei aber auch, dass das Story-Living funktioniert. Was man erzählt, müsse auch gelebt werden.

Und? Was ist Ihre Geschichte? (gp)

MEHR INFOS ZUR UNTERNEHMERIN:
rebeccavogels.com

Wirtschaft kindgerecht

Vom 3. bis 7. Juli findet die Kinder Business Week 2023 statt - ein von der Wirtschaftskammer Wien unterstützter Ferien-Event, bei dem Kinder von acht bis 14 Jahren mit Unternehmern in Kontakt kommen und dabei erfahren, wie deren Geschäftsidee funktioniert und ihr Alltag verläuft. Für die Unternehmer ist das eine gute Gelegenheit, mit der jungen Generation - den künftigen Fachkräften - in Kontakt zu treten. Wer mitmachen und einen Workshop bestreiten möchte, kann sich jetzt anmelden. Infos online oder per Mail:

- ▶ www.kinderbusinessweek.at
- ▶ angermayr@myguides.at



Erfolgreich führen

Führungskompetenzen stetig weiterzuentwickeln ist das A und O in der heutigen Arbeitswelt. Denn in einer virtuellen und oftmals dezentralen (Mitarbeiter-) Welt ist eine ständige Anpassung unbedingt notwendig.

Seminartipp: „Laterale Führung – erfolgreich führen ohne Führungsverantwortung“

Nächster Starttermin:
27.3.2023



Mehr Infos zu unseren Führungsseminaren finden Sie unter wifiwien.at/wmf

Bezahlte Anzeige



„Technik ist genau meins“, sagt Celina (l.), angehende Zerspanungstechnikerin. Sie ist eines der weiblichen Technik-Role Models beim Lehrlingsevent im Donauzentrum.



Informieren, schauen, ausprobieren: Noch bis Samstag, 18. Februar können Jugendlichen im Donauzentrum Technikberufe aus der Nähe kennenlernen.

© Florian Wieser

Die Suche nach den Technikern von morgen

Der Lötstab zittert leicht in den Fingern der 13-jährigen Maryam. Die Aufgabe: Das saubere Verlöten zweier dünner Drähte. Gelingt es, leuchten die Augen einer Mini-Roboterfigur rot. „Man braucht dafür eine ruhige Hand“, stellt die Schülerin der Neuen Mittelschule Reisgasse (Floridsdorf) fest.

Gemeinsam mit ihren Klassenkollegen ist Maryam auf Berufsinfo-Tour im Donauzentrum, wo diesen Dienstag ein Lehrlingsevent der besonderen Art eröffnet wurde: Fünf Tage lang präsentieren hier die Wiener Innungen der Metalltechniker, der Fahrzeugtechniker und der Mechatroniker ihre Lehrberufe und werben um künftige Fachkräfte. An mehreren Stationen können die Jugendlichen Berufsinfos sammeln und einiges - wie eben das Löten - selbst ausprobieren. Ebenso vor Ort: Ein Roboterhund, ein Hightech-Rollstuhl zum Ausprobieren, und das BiWi der Wirtschaftskammer Wien mit VR-Brillen, die das virtuelle Eintauchen in verschiedene Berufe ermöglichen, und einiges mehr.

Mädchen sind bei diesem Event besonders im Fokus, ist doch der Frauenanteil in den genannten Branchen noch gering. Man wolle auch über die exzellenten Karriere- und Verdienstchancen informieren, sagt Peter Merten, Innungsmeister der Mechatroniker: „Wenn ein Job wirklich zukunftssicher ist, dann ist es ein Job in der Technik.“

Einstweilen hat Maryam ihren Mini-Roboter fertig verlötet - seine Augen leuchten, sie strahlt. Für Celina ist das Löten dagegen schon Routine. Sie macht seit August eine Ausbildung zur Zerspanungstechnikerin - das Verlöten feiner Drähte gehört dabei quasi zum kleinen Einmaleins. „Technik ist genau meins“, sagt Celina - und ist damit das beste Beispiel dafür, dass Interesse und Talent gender-unabhängig sind. (esp)

LEHRLINGSEVENT DER WK WIEN
22., Donauzentrum/Eingang
Schrödingerplatz - Arena
noch bis einschließlich 18. Februar
täglich 9 bis 18 Uhr - frei zugänglich



Mit vereinten Kräften werben um die Jugend als künftige Fachkräfte (v.l.): Georg Senft (IM Metalltechnik), Georg Ringseis (IM Fahrzeugtechnik), WK Wien-Bildungsbeauftragter Alexander Eppler und Peter Merten (IM Mechatroniker).

© Florian Wieser

Im Bezirk aktuell

Neues aus den Wiener Grätzeln



23., LIESING

Von der Sargerzeugung zum Grätzelzentrum

© Rendering: bokeh Designstudio



Mit Fabrik1230 will Soravia und IFA (Institut für Anlageberatung) auf der Breitenfurter Straße 176 ein Grätzelzentrum für den wachsenden Wiener Stadtteil Atzgersdorf schaffen. Über ein mittelfristiges IFA „Prime Investment“ können Investoren jetzt von diesem Projekt im stark nachgefragten Wiener Stadtteil profitieren.

In Wien-Atzgersdorf im Bezirk Liesing entsteht ein neues Geschäfts- und Freizeitzentrum samt Konzerthalle. Für das Projekt Fabrik1230 wird ein historischer Gebäudekomplex umgebaut, in dem bis 2013 noch Särge hergestellt wurden. Errichtet wird das Zentrum von der Soravia-Gruppe. Die Eröffnung ist für 2024 geplant, wie im Rahmen einer Pressekonferenz mit

Spatenstich mitgeteilt wurde. Besonderer Fokus liegt auf der Erhaltung der historisch wertvollen Substanz sowie der Berücksichtigung von Nachhaltigkeit: Durch eine eigens errichtete Technologie mit einem speziellen Energiespeicher wird das gesamte Areal umweltschonend und kosteneffizient mit Wärme und Kälte versorgt. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 42 Millionen

Euro, wobei sich interessierte Investoren noch an dem Projekt beteiligen können.

Auf rund 10.000 m² Nutzfläche bietet die Fabrik1230 einen Mix aus Gastronomie-, Gewerbe-, Veranstaltungs-, Freizeit- und Kulturan geboten mit Fokus auf Live-Musik, ein Gesundheitszentrum mit Apotheke sowie moderne Büroflächen.

(red)

13., HIETZING

Auhof: Klimaneutrale City-Logistik

Auf dem versiegelten Gelände einer aufgelassenen Großtankstelle samt Autobahn raststätte, Parkplätzen und Hotel im Bereich des Knoten Auhof werden aktuell die Voraussetzungen für eine klimaneutrale City-Logistik geschaffen.

Der zuständige Gemeinderatsausschuss für Innovation, Stadtplanung und Mobilität hat den entsprechenden Flächenwidmungsplan Ende Jänner beschlossen.

Der Standort wurde im Vorfeld auf andere Nutzungsmöglichkeiten hin überprüft. Auf

grund der Lage - keine Anbindung an den öffentlichen Verkehr und der Gegebenheiten - Hochspannungsleitung, Lärm durch die Autobahn - schätzten Experten eine Wohnbebauung oder aber auch sportliche Nutzung als nicht sinnvoll ein.

Die Stadt Wien hat im Vorfeld eine umfassende Umweltprüfung durchgeführt und setzt strenge Vorgaben für das Gebiet fest. So sind großflächige Dachbegrünungen und Fassadenbegrünungen vorgeschrieben, die die Hitzeinseln reduzieren. Zusätzlich schirmen neue Baumpflanzungen und eine Lärmschutzwand das Areal zum Lainzer Tiergarten ab. Das Verkehrsaufkommen wird im Vergleich zu Tankstelle und Hotel geringer sein. Die aktuellen Parkplätze werden um 100 reduziert.

(red)



Autokleeblatt Auhof:
Auf versiegelten Flächen von Parkplatz, Autobahn raststätte und Tankstelle entsteht ein modernes Logistik-Zentrum der Firma Transgourmet direkt an der Autobahn.

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Steuerrecht

Wann müssen Rechnungen nach dem Umsatzsteuergesetz ausgestellt werden?

Rechnungen sind auszustellen, wenn ein Unternehmer

- Umsätze an andere Unternehmer im Inland für deren Unternehmen oder an juristische Personen ausführt, die keine Unternehmer sind,
- eine steuerpflichtige Werklieferung oder Werkleistung im Zusammenhang mit einem Grundstück an einen Nichtunternehmer ausführt,
- in einem anderen Mitgliedsstaat eine Lieferung oder sonstige Leistung ausführt, bei der die Steuerschuld auf den Leistungsempfänger übergeht und der leistende Unternehmer in

diesem Mitgliedsstaat weder sein Unternehmen betreibt noch eine an der Leistungserbringung beteiligte Betriebsstätte hat.

- Rechnungen sind ebenfalls bei Versandhandelsumsätzen (Sonderregel für Kleinbetragsrechnungen finden keine Anwendung) auszustellen.

Besteht die Pflicht, eine Rechnung zu legen, so ist diese innerhalb von sechs Monaten auszustellen. Werden im übrigen Gemeinschaftsgebiet sonstige Leistungen, die unter die Generalklausel fallen und für die der Leistungsempfänger die Steuer schuldet (Reverse Char-



© fizkes/Shutterstock

ge) oder innergemeinschaftliche Lieferungen durchgeführt, ist die Rechnungsausstellung bis spätestens 15. des auf die Leistungserbringung folgenden Kalendermonats nachzukommen

Bei nicht ordnungsgemäßer Ausstellung hat der Empfänger keinen Vorsteuerabzug, Ausnahme: Beim Reverse Charge oder beim innergemeinschaftlichen Erwerb ist der Vorsteuerabzug auch ohne ordnungsgemäße Rechnung möglich.

► wko.at/steuern



© Viktoriia Hnatiuk/Shutterstock

Ab 2024 wird das Regelpensionsalter für Frauen schrittweise an das der Männer angeglichen. Nun wurden die konkreten Stichtage festgelegt. Das Regelpensionsalter für Frauen, die zwischen

Arbeitsrecht

Wie weit wurde das Pensionsalter für Frauen angehoben?

1. Jänner und 30. Juni 1964 geboren sind, ist mit 60,5 Jahren festgelegt. Für die Geburtsstichtage 1. Juli bis 31. Dezember 1964 erhöht sich das Regelpensionsalter auf 61 Jahre. Danach setzt sich dieses Muster bis zum Geburtsjahrgang 1968 in weiteren Halbjahresschritten fort. Für Frauen,

die nach dem 30. Juni 1968 geboren sind, gilt ein Regelpensionsalter von 65 Jahren. Festgehalten wurde auch, dass bereits abgeschlossene Alterszeitverträge wie bewilligt fortgeführt werden können, auch wenn sich durch die Festlegung ein früheres Pensionsantrittsalter ergibt.

Arbeitsrecht

Wie kann man sich als Betrieb auf Notfälle vorbereiten?

Im beruflichen Alltag kann jede Person mit plötzlich auftretenden Notfallsituationen konfrontiert sein und dabei feststellen, dass bisherige Bewältigungsstrategien in solchen Ausnahmesituationen nicht mehr ausreichen, um bestimmte Ereignisse zu verarbeiten. Rasche psychosoziale Unterstüt-

zung ist nach Arbeitsunfällen, Überfällen, aber auch nach medizinischen Notfällen oder Todesfällen von großer Bedeutung, da sonst negative Folgen eintreten oder sich diese durch kontraproduktives Handeln noch verstärken können. Die AUVA bietet daher Betrieben die gemeinsame



© enciktepestudio/Shutterstock

Erarbeitung eines notfallpsychologischen Betreuungskonzepts an. Das Betreuungskonzept dient der Vorbereitung auf mögliche Notfälle, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Infos unter:
► notfallpsychologie@auva.at

Wirtschaftsrecht

Welche Regelungen enthält das Preisauszeichnungsgesetz für Gastgewerbebetriebe?

Gastgewerbetreibende müssen Preisverzeichnisse für die angebotenen Speisen und Getränke in ausreichender Anzahl bereithalten. Außerdem soll dieses jedem Gast vor der Entgegnahme der Bestellung sowie auf Verlangen bei der Abrechnung vorgelegt werden.

Gewerbetreibende, welche regelmäßig warme Speisen verabreichen oder verkaufen, sind verpflichtet, von außen lesbar neben oder in der Nähe der Eingangstür ein Preisverzeichnis anzubringen, in dem die Preise der angebotenen Speisen verzeichnet sind.



© Ground Picture/Shutterstock

Wirtschaftsrecht

Wann liegt ein Mangel im Sinne des neuen Gewährleistungsrechts vor?

Maßgebend für den Mangelbegriff im Sinne des Verbrauchergewährleistungsrechts (VGG) sind sowohl die vertraglich vereinbarten als auch die objektiv erforderlichen Eigenschaften. Somit muss die Ware oder die digitale Leistung Eigenschaften aufweisen, von deren Vorliegen üblicherweise ausgegangen werden kann.

Von den objektiv erforderlichen Eigenschaften kann nur unter gewissen Voraussetzungen abgewichen werden: Der Verbraucher muss von der Abweichung vor Vertragsabschluss in Kenntnis gesetzt werden und dieser ausdrücklich und gesondert zustimmen.

► wko.at/wirtschaftsrecht



© elahinsomnia/Shutterstock

Mietrecht

Kann der Vermieter die Miete inflationsbedingt mehrmals pro Jahr erhöhen?

Eine wertsicherungsbedingte Mietzinserhöhung kann nur geltend gemacht werden, wenn diese zuvor vertraglich vereinbart wurde. In den meisten Mietverträgen ist eine sogenannte Wertsicherungsklausel enthalten, in welcher die automatische Anpassung des Mietzinses an die Inflationsrate vereinbart wird, damit es im Laufe der Zeit zu keiner Entwertung des ursprünglich festgesetzten Mietzinses durch die allgemeine Teuerung kommt. Per Gesetz sind verschiedene Modelle vertraglicher Wertsicherungsklauseln möglich, diese sollten aber in „beide Richtungen“ beweglich sein, also auch bei einer Deflation (Senkung des allgemeinen Preisniveaus) zu einer Mietzinsreduktion führen. In den meisten Wertsicherungsklauseln wird der Verbraucherpreisindex (VPI) als Vergleichsindex zugrunde gelegt. Der Mietzins wird entsprechend der Veränderung des

VPI angepasst. Oftmals wird in den Klauseln ein sogenannter „Schwellenwert“ vereinbart (meist 5 Prozent), welcher besagt, dass eine Mietzinsanpassung erst erfolgen darf, wenn dieser Wert erreicht bzw. über- oder unterschritten wird. VPI-Schwankungen in geringerem Ausmaß bleiben bis dahin unberücksichtigt. War es nun über viele Jahre so, dass es beispielsweise bei einem Schwellenwert von 5 Prozent alle paar Jahre zu einer Mietzinsanpassung kam, so kann das aktuell bereits zwei- bis dreimal pro Jahr der Fall sein.

Was kann dagegen getan werden?

Nicht viel, denn ist die Wertsicherung einmal mit Abschluss des Mietvertrages vereinbart, gilt diese (sofern sie nicht per Gesetz anfechtbar ist) über das komplette Mietverhältnis hinweg. Es empfiehlt sich daher, bereits vor Unterzeichnen des



Vertrages die enthaltene Wertsicherungsklausel aufmerksam durchzulesen und nicht eindeutige Formulierungen nochmals zu hinterfragen oder überprüfen zu lassen und gegebenenfalls der Gegenpartei einen Anpassungsvorschlag zu unterbreiten. Bei jeder Mietzinsvorschreibung des Vermieters sollte zudem die Wertsicherungsberechnung überprüft werden. Statistik Austria bietet hierzu auf der Webseite einen Wertsicherungsrechner an, mit welchem auch Schwellenwertberechnungen ohne viel Zeitaufwand durchgeführt werden können. Die Rechtsexperten der Wirtschaftskammer Wien unterstützen gerne bei der Überprüfung oder weiteren Fragen:

► statistik.at/Indexrechner
► info@wkw.at



@ denismagilov/stock.adobe.com

Der Wegweiser für den ganz persönlichen Bildungsplan

Das WIFI Wien überzeugt auf der Bildungsmesse BeSt³ auch heuer mit einem starken Auftritt und informiert umfassend über sein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen.

Vom 2. bis 5. März steht die Wiener Stadthalle wieder ganz im Zeichen der persönlichen Karriereplanung. Die Bildungsmesse BeSt³ öffnet ihre Pforten und versammelt alle wichtigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen unter einem Dach - die ideale Möglichkeit, sich bei freiem Eintritt Anregungen für den individuellen Bildungspfad zu holen.

Fixstarter unter den mehr als 300 Ausstellern ist erneut das WIFI Wien. Österreichs größte Weiterbildungseinrichtung bietet an den vier Tagen detaillierte Informationen zu seinem 3000 Kurse umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogramm. Im Fokus stehen zum Beispiel Ausbildungen und Karrierechancen in der Logistik oder das Kursangebot der Finanzakademie, das von Buchhaltung über Lohnverrechnung bis zum Controlling reicht. Ein digitaler Kompetenzcheck, der ebenfalls am WIFI Stand angeboten wird, zeigt die persönliche Digi-Fit-

ness. Dazu stehen Workshops und Vorträge auf dem Programm.

Tätowieren ausprobieren und Kreativ-Potenzial erforschen

Als besonderes Highlight finden am WIFI Wien-Stand Live-Vorführungen der Tätowierer und Maskenbildner statt. Besucher können sogar einige Handgriffe selbst ausprobieren, zum Beispiel ein einfaches Tattoo-Motiv auf Kunsthaut zu stechen. Dazu informieren fachkundige Trainer über das Berufsbild, die Vorbereitungslehrgänge und den Weg zum Gewerbeschein.

Auch potenzieller Kreativ-Nachwuchs kommt auf seine Kosten. Die Werbe Akademie, Ausbildungsschiene für die Bereiche Werbung und Kommunikation, richtet am WIFI Wien-Stand einen Creative Desk ein, wo alle Interessierten das eigene Kreativpotenzial erforschen können.

Beste Basis für gute Entscheidungen

„Bildung ist die Schlüsselqualifikation, um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Voraussetzung ist allerdings die richtige Ausbildungs- und Berufswahl. Praxisnahe Bildungs- und Berufsinformation hilft, gute Entscheidungen zu treffen. Das WIFI Wien ist auch heuer mit einer Fülle an Aus- und Weiterbildungskursen und einem spannenden Programm auf der BeSt vertreten“, sagt Christian Faymann, Leiter des WIFI Wien.

Die Bildungs- oder Berufswahlentscheidung braucht Zeit, um sich Klarheit über die eigenen Interessen, Begabungen und Ziele zu verschaffen sowie Chancen und Möglichkeiten zu prüfen, sagt Barbara Kluger-Schieder, Leiterin des Bildungsmanagement der Wirtschaftskammer Wien. „Gerade in dieser Phase ist der persönliche Austausch sehr wichtig und hilfreich. Die BeSt bietet die perfekte Gelegenheit, in Gesprächen mit Experten individuell herauszufinden, welche Ausbildung die richtige ist. Denn wer seine Stärken und Fähigkeiten kennt und einsetzt, hat langfristig die besseren Karten, zufrieden und erfolgreich im Beruf zu werden.“

Die WK Wien ist auf der BeSt³ noch mit weiteren Bildungseinrichtungen vertreten: dem BiWi - Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft, der FH Wien der WKW, der Gastgewerbefachschule Judenplatz und der Tourismusschule Modul. (wfi)

BEST³ 2023

2. bis 5. März 2023
Wiener Stadthalle, Eintritt frei

Mehr als 300 Bildungsanbieter unter einem Dach

WWW.BESTINFO.AT

Whistleblower-Richtlinie gilt nun in Österreich

Jetzt ist es so weit: Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 1. Februar 2023 den Initiativantrag zum HinweisgeberInnenschutzgesetz („HSchG“) beschlossen. Die „EU-Whistleblower-Richtlinie“ wurde somit auch in Österreich umgesetzt. Es ist zu erwarten, dass das Gesetz noch in diesem Monat in Kraft tritt. Ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens haben Unternehmen mit mehr als 249 Arbeitnehmern sechs Monate Zeit, ein internes Meldesystem einzurichten. Für diese Unternehmen dürfte es demnach im August 2023 so weit sein.

Für Unternehmen mit 50 bis 249 Arbeitnehmern legt das Gesetz den Stichtag für das Inkrafttreten mit 17. Dezember 2023 fest - die Frist für kleinere Unternehmen ist somit etwas länger.

Das HinweisgeberInnenschutzgesetz zieht zahlreiche Verpflichtungen nach sich, die rechtliches, betriebswirtschaftliches und technisches Fachwissen erfordern. Zahlrei-

che Rechtsgebiete, u.a. das Zivilrecht, Datenschutzrecht und Arbeitsrecht, sind von der Umsetzung des HSchG betroffen. Für die praktische Umsetzung elektronischer Meldesysteme gibt es mittlerweile mehrere gute technische Lösungen am Markt, auf die zurückgegriffen werden kann. Neben der technischen Umsetzung haben Unternehmen zudem mündliche Meldemöglichkeiten einzurichten. Des Weiteren muss die Möglichkeit für eine Zusammenkunft für persönliche Besprechungen geschaffen werden.

Es empfiehlt sich für alle vom Gesetz betroffenen Unternehmen die technische Implementierung eines internen Meldewesens. Aufgrund der umfassenden Complianceorganisation und der damit verbundenen notwendigen Maßnahmen sollte - trotz des großzügig wirkenden Zeitrahmens - rasch mit der Umsetzung begonnen werden. (red)

► info@wkw.at
 ► [01 / 514 50 - 1010](tel:01514501010)

Schwellenwerte verlängert

Nach dem Auslaufen der Schwellenwertverordnung mit 31. Dezember 2022 wurden die erhöhten Schwellenwerte für die Vergabe öffentlicher Aufträge nun verlängert. Seit 7. Februar gelten diese befristet bis zum 30. Juni 2023 für Vergabeverfahren, die in diesem Zeitraum eingeleitet werden bzw. wurden. Ob es zu einer weiteren Verlängerung kommt, ist zurzeit noch ungewiss. Aktuell dürfen jedoch

öffentliche Auftraggeber Aufträge bis zu einem Wert von unter 100.000 Euro weiterhin direkt vergeben. Ein kompliziertes Ausschreibungsverfahren ist dafür nicht nötig. Auch Bauaufträge können wie bisher bis zu einem Wert von einer Million Euro in einem nicht offenen Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung vergeben werden.

► wko.at/wien Q Schwellenwertverordnung

ÜBERBLICK SCHWELLENWERTE

Verfahrensart	bis 31.12.2022	1.1.-6.2.2023	7.2.-30.6.2023
Direktvergabe	100.000 €	50.000 €	100.000 €
Nicht offenes Verfahren ohne Bekanntmachung			
Bauaufträge	1.000.000 €	300.000 €	1.000.000 €
Liefer- & Dienstleistungs-Aufträge	100.000 €	80.000 €	100.000 €
Verhandlungsverfahren ohne Bekanntmachung			
Bauaufträge	100.000 €	80.000 €	100.000 €
Liefer- & Dienstleistungs-Aufträge	100.000 €	80.000 €	100.000 €

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Arbeiten im In- und Ausland

Es kann vorkommen, dass Dienstnehmer im In- als auch im Ausland tätig sind. Ein Beispiel: Der Dienstnehmer arbeitet sowohl am ausländischen Wohnsitz im Homeoffice als auch tagsweise im Betrieb des Dienstgebers in Österreich. Für die Homeofficetage im Ausland ist das Steuerrecht des Wohnsitzstaates maßgeblich. Der Dienstgeber muss sich im jeweiligen Staat darüber informieren,

- ob ihn durch die Homeoffice-Tätigkeit seines Dienstnehmers steuerliche Konsequenzen treffen oder
- ob der Dienstnehmer sich selbst um die Besteuerung kümmern und daher eine Steuererklärung abgeben muss.

Wenn der Dienstnehmer keinen Wohnsitz hierzulande hat (auch keinen Zweitwohnsitz), ist er eine in Österreich beschränkt steuerpflichtige Person.

Eine österreichische Steuerpflicht besteht dann, wenn eine inländische Tätigkeit oder eine Verwertung der Einkünfte im Inland vorliegt. Dies ist dann gegeben, wenn der wirtschaftlichen Erfolg der Tätigkeit der inländischen Volkswirtschaft unmittelbar zu dienen bestimmt ist.

Wird der Dienstnehmer physisch in Österreich tätig, besteht hierzulande ein Besteuerungsanspruch. Um eine allfällige Doppelbesteuerung für den Dienstnehmer zu vermeiden, muss geprüft werden, welches Land (Wohnsitzstaat oder Österreich) für welche Einkünfte ein Besteuerungsrecht hat. Das umfassende Besteuerungsrecht liegt immer beim Ansässigkeitsstaat.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Automatenshops: Dos & Dont's

Was es bei der Eröffnung eines Automatenlokals zu beachten gilt.

1 Gewerbeberechtigung

Voraussetzung für den gewerblichen Betrieb eines Automatenlokals ist eine Gewerbeberechtigung.

2 Meldung bei Behörde

Wenn Automaten außerhalb der Betriebsstätte aufgestellt werden, muss diese Örtlichkeit zwar nicht als „weitere Betriebsstätte“ bei der Gewerbebehörde angezeigt werden, jedoch muss dieser Standort noch vor der Inbetriebnahme der Bezirksverwaltungsbehörde (in Wien das Magistratische Bezirksamt des Automatenstandorts) angezeigt werden. Das ist auch online möglich:
[► wien.gv.at/amthelper/wirtschaft/gewerbe/betriebsstaette/gruendung/filiale/automaten.html](http://wien.gv.at/amthelper/wirtschaft/gewerbe/betriebsstaette/gruendung/filiale/automaten.html)

3 Gebrauchsabgaben

Werden Automaten auf öffentlichem Grund (oder dazugehörigen Anlagen, Grünstreifen, dem Untergrund oder dem Luftraum) betrieben, muss eine Gebrauchserlaubnis erwirkt und eine Gebrauchsabgabe bezahlt werden. Zuständige Stelle ist in Wien die MA 46.

4 Verkaufsverbote

Generell verboten ist der Automatenverkauf von Arzneimitteln und Heilbehelfen. Auch der Ausschank und der Verkauf von alkoholischen Getränken in Selbstbedienungsshops und Automatenlokalen ist verboten. Denn bei der Kont-



© DeymosHR/Shutterstock

rolle des Altersnachweises kommt es nicht nur darauf an, dass auf dem jeweiligen Ausweis das Geburtsdatum oder Alter angegeben ist, sondern auch die Feststellung ist relevant, dass es sich bei der Person, die den Ausweis vorweist, tatsächlich um die darauf ausgewiesene Person handelt.

5 Videoüberwachung

Bevor eine Videoüberwachung, von der Mitarbeiter und Kunden betroffen sind, im Betrieb eingeführt wird, muss überprüft werden, ob diese überhaupt rechtlich zulässig ist. Voraussetzung für die Videoüberwachung ist ein im Einzelfall überwiegendes berechtigtes Interesse des Unternehmers und die Verhältnismäßigkeit. Es darf kein gelinderes Mittel (z.B. vermehrter Einsatz von Sicherheitspersonal, Installation einer Alarmanlage) zur Verfügung stehen. Ein berechtigtes Interesse wird angenommen, wenn die Videoüberwachung zum Schutz von Personen oder Sachen im Betrieb erforderlich ist, und zwar aufgrund bereits erfolgter Rechtsverletzungen (z.B. Diebstähle oder Sachbeschädigungen).

Sollte die Videoüberwachung zulässig sein, so sind weitere Maßnahmen zu setzen, unter anderem besteht eine Löschungsverpflichtung der Aufnahmen innerhalb von 72 Stunden und Notwendigkeit der Kennzeichnung der Videoüberwachung im Shop (z.B. durch ein Bildsymbol einer Kamera). Sofern Mitarbeiter von der Videoüberwachung erfasst sind, ist eine entsprechende Vereinbarung mit dem Betriebsrat bzw. eine Einzelvereinbarung mit den betroffenen Mitarbeitern abzuschließen. Beim Aufstellen der Videokameras ist darauf zu achten, dass kein öffentlicher Bereich erfasst wird.

6 Betriebsanlagengenehmigung

Sobald ein Verkaufslokal übernommen oder errichtet wird, unterliegt man dem Betriebsanlagenrecht. Besteht die Möglichkeit, dass die Betriebsanlage Kunden, Nachbarn, Arbeitnehmer oder die Umwelt durch Lärm, Geruch, Abluft, Staub oder Abwasser beeinträchtigt, ist eine Betriebsanlagengenehmigung erforderlich. Diese wird auf Basis der beim Magistratischen Bezirksamt abgegebenen Unterlagen erteilt. Wichtig ist, vor Anmietung eines Geschäftslokals zu überprüfen, ob eine solche Genehmigung notwendig ist. Bei Fragen unterstützen die Experten aus dem Betriebsanlagenservice der Wirtschaftskammer (WK) Wien gerne. Außerdem gibt es in den jeweiligen Betriebsanlagenzentren einmal im Monat jeweils Donnerstag von 8 bis 13 Uhr die Möglichkeit, am Projektsprechtag mit Juristen des Bezirksamtes, Sachverständigen der MA 36 und Mitarbeitern des Arbeitsinspektorates das geplante Betriebsanlagenprojekt, etwaige Änderungen bzw. eine Genehmigungspflicht zu besprechen. Die Mitarbeiter der WK Wien stehen bei diesem Sprechtag ebenso zur Seite. Eine telefonische Voranmeldung ist erforderlich.
[► wko.at/wien/betriebsanlagen](http://wko.at/wien/betriebsanlagen)

7 Lebensmittelrechtliche Auflagen

Für die Abgabe von Lebensmitteln z.B. über öffentlich zugängliche Kühlgeräte wie Automaten sind auch die jeweiligen lebensmittelrechtlichen Vorschriften und insbesondere die Hygienevorschriften zu erfüllen. Darunter fallen z.B. die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Kühlgeräte, die Einhaltung der Kühlkette, die tägliche Kontrolle der Temperaturen, die Reinigung und Desinfektion, die konforme Lagerung etc. (ee/red)
[► wko.at/wien „Abgabe von Lebensmittel“](http://wko.at/wien/„Abgabe von Lebensmittel“)

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,- Netto
im Monat

Spezial

Informationen zum Thema **Green Future** mit entgeltlichen Einschaltungen

© Valua Vitaly/Adobe Stock



Die begehrten grünen Jobs

Die Nachfrage nach „Green Jobs“ in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit steigt rasant. Allerdings fehlen auch in diesem Sektor die Fachkräfte. Neu geschaffene Ausbildungen an den WIFIs sollen dem entgegenwirken.

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit stehen hoch im Kurs, doch auch im „Green Job“-Sektor ist der Fachkräftemangel deutlich zu spüren: Mindestens 13.000 nachhaltige Stellen mit großem Zukunftspotenzial sind unbesetzt - umso besser sind aktuell die Gehaltsmöglichkeiten und Aufstiegschancen. Österreichs WIFIs bereiten mit innovativen Aus- und Weiterbildungskonzepten für die nachhaltigen Fachkarrieren der Zukunft vor.

„Die sogenannten Green Jobs erleben in Europa derzeit einen regelrechten Boom. Auch in Österreich ist jeder 20. Arbeitsplatz bereits ein nachhaltiger. Die stark steigende Nachfrage nach Fachpersonal kann am Arbeitsmarkt derzeit allerdings bei weitem nicht gestillt werden“, so Markus Raml, Kurator des WIFI Österreich. Er betont, dass bei entsprechender Ausbildung noch nicht dagewesene Karrierechancen auf Fachkräfte jeden Alters warten.

Nachhaltige Jobs sehr gefragt

Allein in der stark wachsenden IT-Branche fehlen derzeit rund 20.000 Fachkräfte. Ähn-

lich ist die Situation im Photovoltaik-Sektor, in dem laut Prognose des Branchenverbandes bis 2030 30.000 Fachkräfte gesucht werden. Doch Markus Raml ist sich sicher, dass die vielen „umweltbewussten“ Jobmöglichkeiten eine Trendumkehr bewirken und für eine Attraktivierung der Lehre sorgen werden: „Grüne Lehrberufe erfreuen sich durch ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und ihre sichere Zukunftsperspektive bereits großer Beliebtheit.“

Nachhaltige Jobs halten jedoch auch für bereits Berufstätige, die sich für eine Veränderung interessieren, hervorragende Perspektiven bereit. „Im Hinblick auf Top-Karrierechancen für qualifizierte Kräfte sind Umschulungen und Weiterbildungen hin zu umweltfreundlichen Berufen in aller Munde. Österreichs WIFIs werden ihrem Anspruch als Fachkräfteschmiede Nummer eins auch bei den Green Jobs gerecht und punkten mit maßgeschneiderten Bildungsangeboten für alle Altersgruppen“, sagt Tatjana Baborek, Institutsleiterin WIFI Österreich: „Das ist unser umfassender Beitrag, um den Rekord-

Fachkräftemangel durch eine Qualifizierungsoffensive zu überwinden.“

Grüne Bildungsangebote hoch im Kurs

Die WIFIs bieten eine Vielzahl an höchst gefragten Ausbildungen. Dazu zählt die Ausbildung zum Energieeffizienz-Beauftragten, die vermittelt, wie Energiemanagement-Systeme in Unternehmen angewandt werden und damit Energie gespart werden kann. Diese kann mit einem international anerkannten Zertifikat abgeschlossen werden.

Für den Umstieg auf erneuerbare Energien können Interessierte mit der WIFI-Ausbildung zur/zum Öko-Energietechniker:in wertvolle Qualifikationen erwerben. Der Lehrgang zum zertifizierten Photovoltaikanologen bzw. -planer behandelt wiederum in drei Kursmodulen alle praktischen, technischen und wirtschaftlichen Grundlagen dieser Zukunftstechnologie.

In den vielfältigen WIFI-Qualifizierungslehrgängen können Kfz-Fachkräfte alle Grundlagen der E-Mobilität erlernen.

Im Masterlehrgang für integrales Gebäude- und Energiemanagement können etwa Management- und Koordinationskompetenzen mit ökologischem Schwerpunkt auf akademischem Niveau erworben werden.

INFOS:
www.wifi.at

Online: Energie-Check für Wiener Unternehmen

Der Online-Ratgeber soll Betriebe dabei unterstützen, Einsparpotenziale im Unternehmen aufzuspüren und/oder umzusetzen. Der Ratgeber schlägt umsetzbare Maßnahmen vor, die sich schnell rechnen sowie mittel- und langfristige Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Dieser Online Ratgeber basiert auf der Publikation „Energie-Check für Unternehmen“ und wurde in Kooperation mit der Energieagentur und dem Energieinstitut der Wirtschaft erstellt.

► <https://ratgeber.wko.at/energieeffizienz>

Infos rund ums Thema Energie

Unter wko.at/service/energie.html erhalten Unternehmer wichtige Information zum Thema Umwelt und Energie. Etwa zum Thema Energiekostenzuschuss 2 oder der Stromkostenbremse.

Goldschakale: Eine Tierart mehr in Wien

Vor Kurzem wurde bestätigt, dass sich Goldschakale in Wien angesiedelt haben. Damit ist die Bundeshauptstadt um eine Tierart reicher. Goldschakale sind kleinere Vertreter der Familie der Hunde und nutzen gerne abwechslungsreiche Lebensräume: Ein weiterer Beweis für die hohe Lebensqualität in Wien.

► www.goldschakal.at

Gründe für Fleischersatz

Die iglo-Trendstudie 2022 zeigt es: Der größte Treiber für den Kauf von Fleischersatz ist der Tierschutz. 7 von 10 geben das als ausschlaggebenden Grund dafür an, zu Fleischalternativen zu greifen. Ein weiteres Motiv ist der Umweltschutz: 65 Prozent geben das als Treiber an. Aber auch Neugierde, Abwechslung beim Essen und Gesundheitsgründe motivieren dazu. Die Neugierde ist insbesondere bei den 18- bis 29-jährigen überdurchschnittlich stark ausgeprägt.



© Dachgrün GmbH Wien

Dachgrün Bauwerksbegrünung: komplett, kompetent, kompakt

Gemeinsam gestalten wir unsere gebaute Umwelt. Nutzen wir also bei der Bestandssanierung die Chance zur Erneuerung und errichten wir beim Neubau zeitgemäße und klimaaktive Gebäude am Stand der Technik. Einen wichtigen Beitrag zu einem klimaaktiven Gebäude leisten begrünte Gebäudeoberflächen.

Ob Dach-, Trog-, oder Wandbegrünung, die richtige Auswahl von Begrünungsart, Begrünungsaufbau und Pflanzengesellschaft ist die Voraussetzung für eine objektspezifisch optimale Bauwerksbegrünung und die Zufriedenheit der Auftraggeber*innen.

Die Dachgrün GmbH ist ein eigentümergeführtes Unternehmen mit umfassender Kompetenz und bietet für alle Ihre Begrünungsvorhaben Beratung und normgerechte dauerhafte Lösungen an.

Für alle, die die Begrünung selbst in die Hand nehmen wollen, stehen Dachgrün und Troggrün „DIY-Pakete“ für die Begrünung von Carport, Fassade und Innenhof zur Verfügung, welche selbstverständlich den Förderkriterien der Stadt Wien entsprechen.

Kurzum: Grün statt Grau mit Dachgrün. Dafür gibt es viele Lösungen und viele gute Gründe. Setzen wir's gemeinsam um!

DACHGRÜN

INFOS:
DACHGRÜN GMBH WIEN
T 01/470 80 44
E oberbichler@dachgruen.at
W www.dachgruen.at

Umwelttechnologie: Zukunft und Trends der Branche

International sind die Wachstumsraten der Umwelttechnik-Branche anhaltend hoch. Auch die heimischen Betriebe profitieren davon. Und dieses weltweite Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Neben den klassischen Umwelttechnikfeldern von Müll-, Wasser- und Abwassermanagement zählen Luft- und Bodenreinhaltung zu den Kernbereichen der Branche.

Produktinnovationen konkurrenzfähig zu bleiben.

Trends im Bereich Umwelttechnologie

Die Themen Müllmanagement, Recycling und Waste-to-Energy sind von zentraler Bedeutung in den Märkten Südostasien, Indien, Lateinamerika sowie Ost- und Südosteuropa. Es gibt international einen enormen Nachholbedarf für Mülltrennung, Rohstoffmanagement und nachhaltige Abfallwirtschaft. Das Thema Wasserrwirtschaft bietet in Ballungsräumen große Exportchancen, sei es bei der Versorgung mit Trinkwasser oder bei der Behandlung von Abwasser. Das Thema Luftverschmutzung bietet ein weites Feld für Emissionsreduktion, Abgasreinigung und Filtertechnik.

QUELLE & INFOS:
wko.at/umwelt



Lkw-Lenker mit besonderen Aufgaben

Der Transport von Abfällen ist eine wichtige und sensible Aufgabe. Vor allem Gefahrguttransporte sind anspruchsvoll und können nur von dafür ausgebildeten Profis übernommen werden.

Die in der Gesellschaft anfallenden Abfälle müssen zu entsprechenden Einrichtungen befördert werden, damit sie dort einer umweltfreundlichen Verwertung bzw. Entsorgung zugeführt werden können. Durch diese Tätigkeit wird ein wertvoller Dienst für die Gesellschaft und den Umweltschutz erbracht. Es wäre nicht auszudenken, welche Umweltschäden, Krankheiten oder Seuchen entstehen würden, wenn die Abfälle dort bleiben würden, wo sie angefallen sind.

Hinzu kommt, dass durch diese Tätigkeit auch dazu beigetragen wird, dass wiederver-

wertbare Abfälle in den Wirtschaftskreislauf zurückfinden.

Die Lkw-Lenker im Bereich Entsorgungs- und Ressourcenmanagement lenken Kraftfahrzeuge für die Güter- bzw. Abfallbeförderung sowohl im Nahverkehr als auch im Fernverkehr (Inland und Ausland). Sie übernehmen Waren bzw. Abfälle und verladen diese bzw. überwachen das Verladen. Sie überprüfen regelmäßig die Fahrtüchtigkeit ihrer Fahrzeuge und nehmen Wartungsarbeiten vor. Sie planen die Fahrtrouten, führen Fahrtenbücher und erledigen verschiedene Verwaltungsaufgaben, z.B. Zollformalitä-

ten im grenzüberschreitenden Verkehr oder die korrekte Unterzeichnung von Transportpapieren (z.B. Lieferscheine, usw.).

Zusatzausbildung für Gefahrguttransporte

Gefährliche Abfälle sind größtenteils auch Gefahrgut. Sie können beispielsweise entzündlich (z.B. Farb- und Lackabfälle, diverse verbrauchte Lösungsmittel, usw.), infektiös (z.B. Krankenhausabfälle oder Laborproben, die beseitigt werden müssen), giftig (z.B. Pestizidabfälle, abgelaufene Medikamente, Galvanikschlämme, usw.) oder ätzend (z.B. Batteriesäuren aus Altbatterien) sein.

Der Transport von derartig gefährlichen Abfällen ist eine äußerst anspruchsvolle Tätigkeit, die nur von Profis erledigt werden kann. Die ausgebildeten Lkw-Lenker benötigen daher noch zusätzlich eine Gefahrgutlenkerausbildung, um diese gefährlichen Abfälle transportieren zu dürfen.



„Abfälle zu transportieren ist eine anspruchsvolle Aufgabe.“

Helmut Ogulin, Obmann der Fachgruppe Wien
für Entsorgungs- und Ressourcenmanagement



KONTAKT

Entsorgungs- und Ressourcenmanagement, Fachgruppe Wien
Wirtschaftskammer Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien
T 01 / 514 50-DW 3735
F 01 / 514 50-DW 3734
E dieabfallwirtschaft@wkw.at
W <http://dieabfallwirtschaft.eu>



Vor etwa 40 Jahren wurden in den USA die ersten Kassen zur Selbstbedienung (SB) implementiert. Eine Erfindung, die auf den Amerikaner David R. Humble zurückgeht - angeblich, weil er selbst im Supermarkt in einer Schlange warten musste. Mittlerweile hat sich die Technologie stark weiterentwickelt und gerade in den letzten Jahren aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung enorme Sprünge gemacht. Ihre Vorteile liegen auf der Hand, wie etwa mehr Verkaufsstellen im Geschäft oder die Möglichkeit zum mitarbeiterlosen Kassieren.

Den Fachkräftemangel im Handel damit zu beheben, wird jedoch nicht gelingen. „Wir haben dadurch keine Personaleinsparungen und haben das vor allem installiert, um unseren Kunden entgegenzukommen“, schildert Nicole Berkemann, Pressesprecherin von Spar Öster-

reich. Denn den Konsumenten vermitteln diese Lösungen das Gefühl, dass der eigenständige Kassierprozess schneller geht und es zu einer Zeitersparnis kommt. Manche Kunden wollen zudem menschlichen Kontakt vermeiden, weshalb sie SB-Kassen bevorzugen. Der Handelskonzern betreibt solche SB-Kassen österreichweit an 50 ausgewählten Filialen, viele davon auch in Wien wie am Campus der Wirtschaftsuniversität im 2. Bezirk (Foto oben). Rund 25-50 Prozent der Kunden nutzen diese Möglichkeit, unabhängig von Alter und Geschlecht. Ausschlaggebend für die Implementierung von SB-Kassen ist der jeweilige Standort. „Es macht nur dort Sinn, wo die Kundenfrequenz hoch ist und die Einkäufe klein“, so Berkemann.

Künstliche Intelligenz

Doch springen wir ein paar Schritte weiter in den technischen und digitalen Potenzialen.

Welche Möglichkeiten es im stationären Handel mittlerweile gibt, die weit über Selbstbedienungskassen hinausgehen, hat Amazon bewiesen. Der Online-Handelsriese eröffnete 2018 seinen ersten von mittlerweile 40 Shops, die sowohl ohne Personal als auch ohne Kassierprozess auskommen.

Zurückgegriffen wird hier auf eine ganze Reihe an mit künstlicher Intelligenz (KI) ausgestatteten Technologien. So wird genau registriert, ob ein Produkt vom Regal im Einkaufswagen landet oder wieder zurückgestellt wird. Beim Verlassen des Shops wird vollautomatisch der Preis aller Waren verbucht und über das Amazon-Konto verrechnet. Die Rechnung kommt anschließend per E-Mail.

Smarter Boxen-Stopp

Diese sogenannte „Just walk out“-Technologie ist nach wie vor am anderen Ende der tech-

nologischen Fahnenstange und in Österreich nicht zu finden. Smarte personalfreie Handelsgeschäfte sind jedoch hierzulande bereits angekommen. Beispiel ist der Ladenausstatter Umdasch, der am Firmenstandort im steirischen Leibnitz für die Mitarbeiter eine solche Selbstbedienungs-Box in Kooperation mit einer kleinen regionalen Bäckerei eröffnet. Ein Angebot, das von diesen sehr gut angenommen wird und gleichzeitig als Showroom dient: „Selbstbedienungsboxen sind ein großer Trend, mit dem wir uns intensiv beschäftigen. Die All-In-Box dient uns als Prototyp, um neue Technologien zu testen und gleichzeitig als Showcase, um Kunden unser Produktpotential in realer Umgebung zu demonstrieren“, erzählt Gerold Knapitsch, Managing Director Umdasch Food Retail.

Interessierte Betriebe können sich für einen Besichtigungstermin einfach an Umdasch wenden.

Gesellschaftliche Megatrends

„Für den stationären Handel spielt das Einkaufen in automatisierten Läden aus unserer Sicht eine entscheidende Rolle“, bestätigt Bernhard Salmutter, Geschäftsführer Wanzl Österreich. Der deutsche Familienbetrieb ist spezialisiert



Die mitarbeiterlose Shop-Box am Standort des Ladendesigners Umdasch wird gemeinsam mit einem lokalen Bäcker betrieben.

auf Ladenausstattungen und international tätig. Einer seiner Standorte liegt in Vösendorf (Niederösterreich). „Es entspricht gleich mehreren Anforderungen, die sich durch gesellschaftliche Megatrends wie beispielsweise Digitalisierung und Individualisierung ergeben. Man lernt seine Kunden und deren Bedürfnisse besser kennen. So kann man individuelle Einkaufswünsche identifizieren und erfüllen - ob das jetzt das schnelle Einkaufen, das ausgiebige Erlebnisshoppen oder die Warenverfügbarkeit rund um

die Uhr ist.“ Gerade in letzterem Fall werden so genannte 24/7-Shops eine Rolle spielen.

Hürden

Doch wo liegen die Grenzen dieser smarten autonomen Stores? „Grundsätzlich eignen sich Self-Checkout-Lösungen für alle Handelssparten. Grenzen gibt es keine, nur Hürden, für die man Lösungen finden kann“, ist Bernhard Salmutter überzeugt. Eine solche Herausforderung stellen zum Beispiel Waren dar, die aufgrund potenzieller Risiken, individueller Anforderungen oder gesetzlicher Vorschriften einen besonderen Beratungs- oder Kontrollbedarf haben. Beispiele sind Motorsägen für den gewerblichen Gebrauch, maßgeschneiderte Kleidung, Chemikalien oder alkoholische Getränke. Hier kann tatsächlich schwer bis gar nicht auf Fachpersonal verzichtet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist eine vorgelagerte Kontrollfunktion. Vorstellbar wäre etwa ein abgetrennter Bereich, der nur mit einer Authentifizierung hinsichtlich Alter oder Befähigung betreten werden kann. Bestens bekannt ist das zum Beispiel bei Zigarettenautomaten, wo zur Ermittlung des Alters die Bankomatkarre herangezogen wird.

INTERVIEW



WELCHE LÖSUNGEN BIETEN SIE FÜR AUTONOMES BEZAHLEN?

Seit 1999 ist Inform als elektronischer Zahlungssysteme-Entwickler für den Selbstbedienungs (SB)-Verkaufssektor tätig und hält bis heute mit rund 13.000 eigenen Near Field Communication (NFC)-Zahlungssystemen die Marktführerschaft bei Verkaufsautomaten in Österreich. Dank dieser Lösung ist automatisiertes und kontaktloses Zahlen bei sämtlichen SB-Terminals mit allen gängigen Debit- und Kreditkarten und

„Die Nachfrage nach SB-Zahlung wird steigen.“

Stefanie Kern, Geschäftsführerin Inform GmbH

via Smartphone (Apple-/ Googlepay) direkt vom Konto des Käufers möglich.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN TUN SICH DABEI AUF?

Generell ist der Einsatz von NFC-Automa-tenterminals mit seinen vielen Funktio-nen für jegliche Art des „unbemannten“ Verkaufs und generell für alle SB-Betreiber geeignet. Die technische Herausforderung ist, dem Kunden einen intuitiven Ablauf von Altersprüfung und Zahlung zu bieten. Besonders stolz sind wir als Wiener Unter-nehmen auf die heimische Wertschöpfung im Bereich der Software-Entwicklung. Denn die entwickelte Schnittstelle zur Altersabfrage und Zahlungsabwicklung im Zusammenspiel mit den verschiedensten Banken stammt bisher ausschließlich aus

unserer Feder, sprich aus Österreich. Genau wie die Steuerung und das Monito-ring des laufenden Betriebs der Terminals.

WIE SCHÄTZEN SIE DIE KÜNTIGE NACHFRAGE EIN?

Sie wird im SB-Bezahlbereich weiter steigen. Verkaufsautomaten sind etwa 24 Stunden am Tag nutzbar. Corona bewies, dass sich diese als Ersatz für geschlossene Lokale bewähren. Jetzt möchte man auf diese Zusatumsätze nicht mehr verzichten. Und in ländlichen Gebieten zählen unbemannnte Hofläden und Container-Shops zu den boomenden Geschäften. Die angebotene Ware wird immer hochwertiger. Möchte man den Zutritt sicherer gestalten, ist das über den Inform NFC-Terminal durch das Anhalten der Debitkarte (Bankomatkarre) möglich. Außerdem können Verkaufsautomaten als digitaler Werbeträger genutzt werden. Die Terminals holten sich bereitgestellte Daten einmal am Tag und zeigen verschiedene Informationen oder Spots zu den voreingestellten Zeiten.

► inform.at

Digitaler Euro: Wie das Geld

Die Digitalisierung macht auch vor Geld und Währungen nicht halt. Welche Vorteile und Risiken ein digitaler Euro in Zukunft bringen könnte.

Die Digitalisierungswende und das in den letzten Jahrzehnten vermehrte Aufkommen von digitalen und Kryptowährungen verursachen auch im Bankensektor einen Strukturwandel. Eine Reaktion der Zentralbanken auf diese Problematik wäre das digitale Zentralbankengeld - etwa ein digitaler Euro. Worauf es bei einem digitalen Euro ankommen würde und welche Vor- und Nachteile dieser mit sich bringen würde, diskutierte Dirk Niepelt, Leiter des CEPR Forschungs- und Politiknetzwerks und Gastprofessor der Wirtschaftskammer Wien an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Uni Wien, gemeinsam mit Martin Summer, Leiter der Forschungs-



abteilung der Österreichischen Nationalbank (OeNB) bei der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft & Praxis“ der Uni Wien.

„Das Thema rund um eine digitale Währung beschäftigt uns bereits seit zehn Jahren. Durch die Kryptogeschichten in den letzten Jahren hat sich die öffentliche Diskussion aber verstärkt und

die Stimmung gegenüber digitalem Zentralbankgeld hat sich verbessert“, schildert Niepelt.

Zentralbanken auf den Plan gerufen

Das habe auch die Zentralbanken auf den Plan gerufen. Zum einen, weil die EZB sich die monetäre Souveränität bewahren möchte und der Euro Unit

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!

Dienstleistung zu Pauschalpreisen.

Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at

www.buchhaltung-blaschka.at

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

GESCHÄFTLICHES

KAUFE JEDEN MODELEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Zur **Stärkung des Verkaufsteams** sucht **Verlag** engagierte Verkäufer (gerne auf selbst. Basis) für das **AUFLAGENSTÄRKSTE WIRTSCHAFTSMEDIUM Wiens** (B2B). Bewerbungen mit Lebenslauf senden Sie an: office@h1medien.at

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

Willhabenshop sucht Versandartikel, Dropshipping. 0660 1946666

Handlung erforderlich! Google Universal Analytics wird 2023 eingestellt! Jetzt auf Google Analytics 4 wechseln! Infos unter www.shm-consulting.eu/ww231, 0677/61555209

Onlineshop gründen oder bestehenden modernisieren. Monatliche Lizenz, keine einmaligen Kosten.
Mehr auf www.mietonlineshop.at

Ihre Chance, Ihre Zukunft, Ihr Erfolg
Beteiligung an lukrativen, seriösen Groß-, Einzelhandels- sowie im Gesundheitsbereich in allen Bezirks- und Landeshauptstädten in ganz Österreich. Mitarbeit erwünscht, Ein- & Umschulung möglich. Geringer Kapitaleinsatz. Anfragen bitte an verkauf@tricom.at (Chiffre 003)

ÜBERSETZUNGEN

Übersetzungen für Wirtschaft, Recht und Technik: www.scanlang.at 0699 10560856.

VERKAUF

Zu verkaufen! Achtung! Außergewöhnlicher Verkaufswagenanhänger! Länge 5m Breite 2,5m für alle Branchen geeignet!
Rufen Sie uns an: 0664 1801161

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport
Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at
Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Betriebsgrundstück, eventuell mit Halle, im Bezirk Korneuburg, Floridsdorf gesucht. 1000 m² - 2500 m². Kauf oder Pacht. 0664/2028237

Kostenlose Marktwertschätzung Ihrer Immobilie: Roswitha Babitsch RE/MAX DCI Wien-Donaustadt 0699/123 54 975

ALLE INFOS ZU INSERATEN & BEILAGEN:
www.wienerwirtschaft.info

der Zukunft aussehen könnte

of Account - also die Währungseinheit, in der wir alle denken und nach der Preise festgesetzt werden - bleiben soll. Zum anderen, weil man dem Wunsch nach digitalem Fortschritt nachkommen möchte. „Aufgrund struktureller Veränderungen in den letzten zehn Jahren, vor allem der fortschreitenden Digitalisierung und dem Eintritt von privaten Plattformen in den Zahlungsmarkt, ist eine Debatte entstanden, ob und wie die Zentralbanken darauf reagieren sollen“, erklärt Summer. Eine 2020 gegründete Arbeitsgruppe der EZB beschäftigte sich nun intensiv mit diesem Thema, so Summer. Ziel sei es, alle offenen Fragen durchzudiskutieren und zu klären. „Im Herbst dieses Jahres wird die Phase abgeschlossen sein, dann fällt die Entscheidung, ob man diese Fragen weit genug klären kann, um verantwortungsvoll ein technisches Modell zu entwickeln, das später geeignet sein kann.“ Kurz: Wie eine solche gemeinsame digitale Währung aussehen könnte, sei noch offen. Genutzt werden solle der digitale Euro aber vorrangig als Zahlungsmittel und nicht als Anlage,

auch das Bargeld soll der digitale Euro nicht ersetzen, sondern ergänzen, so der OeNB-Experte.

Geschäftsbanken verlieren Einlagen

Problematisch könnte die Einführung eines digitalen Euros für die aktuell bestehende Architektur Bankensystem werden. Denn: Der digitale Euro würde direkt über ein elektronisches Medium bei der Zentralbank verbucht werden. „Geschäftsbanken würden damit Einlagen als Finanzierungsquelle verlieren“, so Niepelt. Und die Notenbank übernahm nach und nach die Aufgabe der Geschäftsbanken. Summer hebt in diesem Zusammenhang neue Geschäftsfelder als Chance für die Banken hervor und betont: „Banken werden in jeder Version ein wichtiger Partner bleiben, so wie jetzt beim Management von Bargeld.“

Was wichtig sein wird

Wesentliche Rolle in der Entwicklung eines digitalen Euros spielt das Thema Datenschutz, sind sich die beiden Experten einig. „Datenschutz,

Anonymität und Transaktionsdatenschutz sind Top-Priority-Themen“, betont Summer. Die Gewährleistung dieser Anonymität sei allerdings eine Frage der technischen Ausarbeitung. Wichtig sei dies vor allem im Hinblick auf das Vertrauen der Konsumenten: „Die EZB weiß, dass wenn sie Datenschutz in irgendeinem zukünftigen Modell des digitalen Euros keine große Aufmerksamkeit zukommen lässt, niemand dieses Zahlungsmittel verwenden wird“, so Summer.

Vertrauen der Konsumenten ist essenziell

Dass eine digitale Währung wie der digitale Euro von den Konsumenten genutzt wird, sei wiederum im Hinblick auf das Thema Geldpolitik essenziell: „Wenn die EZB möchte, dass sie in Zukunft noch Geldpolitik betreiben kann, dann muss sie dieses Geld attraktiv gestalten - der digitale Euro ist möglicherweise ein Instrument, um den Euro als Zahlungsmittel attraktiv zu halten“, betont Niepelt.

(ee)

Exklusiv! 3.700 m² Baugrund 1220 Wien – Lobau – Mühlwasser!



Bauträger und Projektentwickler aufgepasst: Angrenzend an die Lobau nur 200 m bis zum Mühlwasser liegt dieses hochattraktive, sonnige und ebene Grundstück (Eigengrund, Bauland), mitten im 22. Bezirk in gefragtester Lage! Die Liegenschaft mit kleinem Häuschen aus den 50er-Jahren (Abbruchobjekt) und riesigem Garten an der kaum befahrbaren Nebenstraße ist in L-Form sowohl mit Zufahrt von der Körberstraße als auch vom Herrenhügel zugänglich. Hier können bis zu 14 Doppelhaushälften bei vorheriger Parifizierung auf 7 Grundstücke oder auch mehrere Einfamilienhäuser nach entsprechender Grundstücksteilung errichtet werden. Der Preis für diese besondere Liegenschaft: 4.900.000 € vorbehaltlich Annahme der Abgeber!

Roswitha Babitsch
Staatl. konz. Immobilienmaklerin
Tel. 0699/123 54 975
rbabitsch@remax-dci.at

RE/MAX DCI Office: 1220 Wien, Wagramerstr. 126
Tel: +43 1 26 44 184, Fax: +43 1 26 44 185
Mail: wien-donaustadt@remax-dci.at
www.remax-dci.at • www.remax.at

RE/MAX

KLEINANZEIGEN-SERVICE

▪ anzeigenervice@wienerwirtschaft.info
▪ T 01 / 47 98 430 - 18

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

Jetzt suchen!

www.nachfolgeboerse.at

**WER ÜBERNIMMT
MEINEN BETRIEB?**

» **NACHFOLGEBÖRSE**

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen sich Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

T 01/514 50-1010

Nachfolge Börse: SUCHEN für unsere Kunden in ganz Österreich in allen Bezirks- und Landeshauptstädten, kleinere bis mittlere Geschäfte im Handel, Dienstleistungs- und Gesundheitsbereich zur Nachfolge oder Übernahme. Mitarbeiter: 1-20; Anfragen bitte an verkauf@tricom.at (Chiffre 003)

INFO-TIPP: www.wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at, Redaktion: Anita Bock (DW 1311/anb), Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes (DW 1415/pe), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp), CR: Martin Sattler, E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1353. Anzeigenverkauf: H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH, 1180 Wien, Gersthoferstraße 87, T 01 / 47 98 430-0.

Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an anzeigenervice@wienerwirtschaft.info oder per Post an H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH (Adresse s. o.). Anzeigenleitung: Kurt Heinz, 0664 / 75 10 26 29, k.heinz@wienerwirtschaft.info; Anzeigenverkauf: Erhard Wittig, T 01 / 47 98 430-19, e.wittig@wienerwirtschaft.info, Anzeigentarif Nr. 44, gültig ab 1. 1. 2023. Hersteller: Herold Druck und Verlag AG, 1030 Wien, Faradaygasse 6, Jahresbezugspreis: € 54,-. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kosten-

WOCHEEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

18. bis 19. Februar 2023

Dental PhDr. Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

25. bis 26. Februar 2023

Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59

INSERIEREN IM SPEZIAL

2. MÄRZ

- Transport & Verkehr
- Ferien Messe, Wohnen & Interieur
- Gastro-Spezial: Der Schanigarten

Alle Themen: www.wienerwirtschaft.info

los. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/wien/offenlegung. Verbreitete Auflage laut OAK: 111.626 (1. Hj. 2022). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Stefan Badegruer
Karl Pinczolits ist seit 45 Jahren im Verkauf und Vertrieb tätig. Er hat rund 500 Beratungs- und Trainingsprojekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt.

Richtig verkaufen als Umsatzturbo

Mehr, besser und schneller zu verkaufen, ist nicht nur eine Frage des Verhaltens oder des Talents. Fleiß, Struktur und System sind bestimmender im Verkaufsleben als angenommen. Bei dieser Präsenz-Veranstaltung von „Willkommen im Club“ im Haus der Wiener Wirtschaft (HdWW) erklärt Vertriebsprofi Karl Pinczolits die Eckdaten des richtigen Verkaufs. Der Ausgangspunkt des Handelns seien Kontakte, die in der richtigen Reihenfolge und Intensität den Geschäftserfolg sichern: „Ihre Kunden sind ein-

zigartig und brauchen keine Gleichbehandlung, sondern eine individuell richtige Betreuung. Die Kosten eines Kundenkontakts sind annähernd gleich, aber nicht die Ergebnisse, die durch ihn erzielt werden können. Daher ist es wichtig, sowohl aktiv als auch produktiv zu verkaufen.“

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 22. Februar, 18 bis 20 Uhr
Ort: HdWW, 1020 Wien
wko.at/wien/epu
„Willkommen im Club“

Konflikte erfolgreich lösen

Die erfolgreiche Bewältigung von Konfliktgesprächen mit Kunden, Lieferanten und Kooperationspartnern zählt zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren von Unternehmern. Der bewusste Umgang mit Emotionen im Konflikt und die strukturierte Vorbereitung eines schwierigen Gesprächs erhöhen die Konfliktfähigkeit. Unternehmensberaterin Sonja Rasmy vermittelt im Präsenz-Workshop „Konfliktmanagement“ unterschiedliche Konfliktformen und Konfliktpha-

sen sowie Möglichkeiten zur Deeskalation. Die Teilnehmer erfahren, welche weiteren Schritte sie im Fall eines akuten Konflikts setzen können und wie Lösungsorientierung ihre Geschäftsbeziehungen langfristig stärken kann.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 6. März, 14 bis 16 Uhr
wko.at/wien/epu-workshops
„Persönlichkeitsentwicklung“



© Josef Parak
Im Oberen als auch im Unteren Belvedere finden am kommenden Sonntag Führungen statt.

Welttag der Fremdenführer

Heuer findet der Welttag in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Galerie Belvedere an verschiedenen Standorten und an zwei Tagen mit einem umfangreichem Programm statt: Am 17. Februar bietet der „Inklusive Welttag“ ein spezielles Programm für sehbehinderte und demente Menschen. Am Sonntag, dem 19. Februar, gibt es Führungen, zahlreiche Vorträge sowie ein Kinderprogramm an allen drei Standorten des

Belvedere. Darüber hinaus gibt es Architekturführungen zum Wiener Hauptbahnhof. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, ebenso wie der Eintritt ins Belvedere. Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist erforderlich.

INFOS & ANMELDUNG

Freitag, 17. Februar, und Sonntag, 19. Februar
www.guides-in-vienna.at/welttag/

So erreichen Sie bei Verhandlungen Ihr Ziel

Erreichen Sie bei anderen das, was Sie wollen? Unternehmensberaterin Edith Oberreiter geht beim Präsenz-Workshop im Haus der Wiener Wirtschaft (HdWW) „Verhandeln mit Mehr-Wert“ auf Themen ein wie

- Stärken und Herausforderungen der Verhandlungskompetenz;
- Erzielen nachhaltiger Win-win-Situationen;
- Grundlagen des sachbezogenen Verhandelns;

- Sach- und Beziehungsebene unterscheiden, Probleme und Menschen getrennt behandeln;
- Im Mittelpunkt: zentrale Interessen statt starrer Positionen.

INFOS & ANMELDUNG:

Mittwoch, 8. März, 14 bis 16 Uhr
Ort: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“



© Thomas Magyar

Kommunikationsexpertin Edith Oberreiter ist seit 2007 ständige Lektorin an der Donau Universität Krems und an der FH Wien.



© Franz Pfluegl/2007/Fotolia

Beziehungsnetzwerke stärken

Gute Netzwerke sind unverzichtbar für den geschäftlichen Erfolg. Professionelles Netzwerken setzt entsprechendes Kommunikations- und Beziehungs-Know-how voraus. Und - wie aus dem englischen Begriff „Networking“ abzuleiten ist - professionelles Netzwerken ist auch immer mit Zeit und Arbeit verbunden. Unternehmensberaterin Sabine Sawczynski zeigt im Präsenz-Work-

shop „Networking oder: Die Kunst des richtigen Beziehungsmanagements“ den Weg zu einem guten Netzwerk als Basis guter Geschäftsbeziehungen auf.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 1. März, 14 bis 16 Uhr
wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensführung“

NOCH MEHR TERMINE

EINSTIEG INS CONTENT MARKETING

Mittwoch, 22. Februar, 15.30 bis

16.30 Uhr

Seit Einzug der Digitalisierung in Beruf und Alltag ist Content Marketing zum Thema geworden. Kommunikationsexpertin Karin Wöhner zeigt, was genau Content Marketing beinhaltet und dass es mehr ist, als bloß Inhalte in verschiedenen Medien online zu stellen.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Digitalisierung“

FINANZONLINE

Montag, 27. Februar, 13.30 bis 14.30 Uhr

Unternehmensberater Norbert Karner zeigt, wie Sie sich bei FinanzOnline anmelden, wie Sie mit FinanzOnline arbeiten können, wie Sie Anträge einbringen können und wie und unter welchen Voraussetzungen Sie selber auf FinanzOnline eine Steuererklärung einreichen können

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“

MIT GOOGLE ZU MEHR KUNDEN

Mittwoch, 1. März, 11 bis 12 Uhr

Webexperte Jan Königstätter erklärt, wie Sie Google und andere Suchmaschinen für mehr Neugeschäft nutzen können, welche Strategien dabei die richtigen sind und warum Sie ohne Suchmaschinenoptimierung im Nachteil sind. Sie erfahren die wesentlichen Grundlagen zur Nutzung von Suchmaschinen.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Digitalisierung“

PRODUKTIVGENOSSENSCHAFTEN

Donnerstag, 2. März, 12 bis 13 Uhr

Sie sind Unternehmer und wollen Ihre Ideen umsetzen, aber nicht ständig selbst für alles alleine zuständig sein und ohne jede Absicherung arbeiten. Marianne Gugler, Mitbegründerin der Otelo Genossenschaft, berichtet über die Produktivgenossenschaft nach dem Modell der Otelo eGen.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“

DER WEG ZU NEUEN PRODUKTEN

Montag, 6. März, 11 bis 12 Uhr

Innovationsberater Michael Dell zeigt an Beispielen, wie man einen deutlich höheren Innovationsgrad erreichen und das Unternehmen mit seinen Produkten sowie Dienstleistungen einzigartig machen kann.

► wko.at/wien/epu-workshops
„Unternehmensentwicklung“

AFTER WORK NETWORK

Dienstag, 7. März, 19 bis 21 Uhr

Für alle, die neue Kooperationspartner, Ideen und Projekte suchen, Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Unternehmeralltag austauschen oder ihr Netzwerk ausbauen möchten, lädt die Junge Wirtschaft Wien zum After Work Network. Ort: Addicted to Rock, 6., Getreidemarkt 11.

► Keine Anmeldung erforderlich

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

INFOPOINT ENERGIE

Laufende Updates, Infos und Service-Angebote für
Unternehmerinnen und Unternehmer unter:
wko.at/energie

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH'S